

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

28 (17.1.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Karrier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Kinderspäher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 8 Zwillinge-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. lauts nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Verzug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Großere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 28.

Karlsruhe, Dienstag den 17. Januar 1911.

Telephon-Nr. 88.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Spaniens Absichten gegenüber Portugal.

(Tel. Bericht.) Madrid, 17. Jan. Hiesige Nachrichten, die über Paris gehen, bezeugen: Gegenüber einer amtlichen Mitteilung, daß die Regierung keineswegs ein Einschreiten in Portugal ins Auge gefaßt habe, wie ernst die Lage dort auch sei, bleibt das Blatt „Abc“ dabei, daß im Ministerrat nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Canalejas die Frage der Intervention Spaniens in Portugal erörtert werden soll. Das Blatt fügt hinzu, daß England gegenwärtig einer solchen Intervention Spaniens nicht geneigt sei.

Das Blatt behauptet ferner, daß zwischen zwei Großmächten eine alte Abmachung bestehe für den Fall, daß in Portugal Unruhen ausbrechen.

In einer Verammlung in Alicante forderte der Führer der Radikalen die Republikaner auf, sich mit allen Mitteln einer Einmischung Spaniens in Portugal zu widersetzen, da dies die künftige Einheit des iberischen Vaterlandes hindern würde.

Der Madrider Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet, Ministerpräsident Canalejas habe ihn bezüglich der Gerüchte über die Absichten Spaniens gegenüber Portugal folgendes erklärt: Portugal ist ein unabhängiges Land, das sich jene Einmischung gegeben hat, die es gewollt hat. Wir haben nur eine einzige Haltung zu beobachten: Seine Unabhängigkeit zu achten und im Falle von Ruhestörungen unserer Grenze Wäntung zu verschaffen.

Ein „nationaler“ Zwischenfall in der französischen Kammer.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 16. Jan. Ein unerwarteter Zwischenfall unterbrach heute vormittag in der Deputiertenkammer die Diskussion des Budgets des Auswärtigen, als man schon meinte, die große Rede des Ministers des Aeußern, Bichons, habe alle Schwierigkeiten aus dem Wege geschafft. Der Vater der Verhältnismäßig, Charles Benoist, der sich in letzter Zeit der Regierung wieder genähert hatte, stellte die einfache Frage, warum die diplomatischen Dokumente über die Vorgeschichte des Krieges von 1870 einem erst seit kurzer Zeit naturalisierter und wenig bekannten deutschen Verleger in Paris, namens Fieder, zur Herausgabe anvertraut wurden. Minister Bichon antwortete, der Budgetausschuß sei sich dem nicht an, weil er zwei Mal den für einen französischen Verleger notwendigen Kredit von 20000 Franken verweigert habe, und Fieder der einzige Verleger gewesen sei, der ohne Subvention den Verlag übernommen habe.

Diese Antwort verstimmt den Präsidenten des Ausschusses Berthelet und den Berichterstatter des Budgets des Auswärtigen außerordentlich. Beide versicherten, daß der Ausschuss nie erfahren habe, welche hohe patriotische Bedeutung der verlangte Kredit von 20000 Franken habe, denn sonst wäre er sofort bewilligt worden. So schwach die Kammer bedacht war, so entstand doch eine patriotische Aufregung, welcher der radikale Abgeordnete Emile Constant durch eine Tagesordnung Ausdruck gab, worin die Regierung getadelt wurde, daß sie

die Dokumente über den Ursprung des Krieges auf die angegebene Art veröffentlichten lasse.

Die Verwirrung war so groß, daß Ministerpräsident Briand selbst in aller Eile herbeigeholt werden und für die einfache Tagesordnung die Rabinetsfrage stellen mußte. Mit 346 gegen 157 Stimmen wurde zwar hierauf die einfache Tagesordnung bewilligt, aber wenn Briand seinen Kollegen Bichon allein in der Pforte gelassen hätte, so wäre der Verlauf vielleicht ein ganz anderer gewesen.

Paris, 17. Jan. Der anlässlich der Drucklegung der diplomatischen Schriftstücke über den Ursprung des Krieges von 1870/71 (Die deutsche Ausgabe erschien bei der Verlagsanstalt für Literatur und Kunst in Berlin, D. N.) in der gestrigen Kammerführung hervorgerufene Zwischenfall bietet heute den Gegenstand eifriger Presseförderung. Die regierungstreuen, radikalen Blätter geben ihrer lebhaften Entzürstung darüber Ausdruck, daß diese Angelegenheit von der Opposition benutzt worden sei, um dem Kabinett Schwierigkeiten zu bereiten.

Die „Petit Republique“ ruft aus: „Wie! Ein paar Tage, nachdem der Minister im Namen des Landes eine Rede gehalten hat, die als der Widerhall der friedlichen Absichten Frankreichs überall einen so großen Eindruck ausgeübt hat, unternimmt man den Versuch, diesen Minister heimtückisch zu erschlagen!“ Wahrscheinlich, wenn der Streich gelungen wäre, da hätte das Ausland eine klägliche Idee von unserem parlamentarischen Regie bekommen und unseren Verleumdern wäre ein wirksames Argument gegen uns in die Hände gegeben worden.

Der nationalisierende „Eclair“ meint: „Die Kammer hat wenig Neugierde betriebs des gegenwärtigen Standes der russischen Alliance an den Tag gelegt, aber sie hätte sich beinahe darüber empört, daß die Regierung einen Buchhändler deutscher Abstammung, die Herausgabe eines Werkes über den Krieg von 1870/71 übertragen hat.“

Der „Figaro“ meint: „Biel wichtiger wäre es gewesen, die Tatsache festzustellen, daß ein Privatindustrieller auch in diesem Falle instande war, zu günstigeren Bedingungen zu arbeiten als der Staat.“

Badische Chronik.

Durlach, 16. Jan. Am Sonntag verunglückte der ledige Meister August Bette von Durlach, welcher bei Landwirt Heinrich Leupler hier im Dienste stand, dadurch, daß er beim Futterstreuen die rechte Hand in das Kamrad brachte, so daß die Hand völlig abgedrückt worden ist. Der Verunglückte wurde in das Diakonissenhaus nach Karlsruhe verbracht, wo ihm die Hand abgenommen wurde.

Weinheim, 16. Jan. Bei dem gestrigen abgeschalteten Abgeordnetentag des Militärvereinsverbandes der Bergstraße wurde der seitherige 1. Gauvorsitzende, Stadtrat Jüngling einstimmig wieder gewählt und die Vereinsvorsitzende Müller-Sulzbach und Kischwitz-Hems. Weiter wurden wiedergewählt Hoflieferant Spengler als Rechner.

Weinheim, 15. Jan. Das zu Gunsten des Frauenvereins veranstaltete Konzert war stark besucht. Neben den beiden einheimischen Kräften, Fräulein Anne Schölin (Soprano) und Herr Pfarrer Bähr (Klavier) wirkten die Gelehrten Breuer (Zrl. Emmy) und Herr Gg. Breuer — Violine und Klarinet — aus Würzburg) mit. Das Programm zeigte alt- und neuklassische Musik verschiedener Meister.

Weinheim, 16. Jan. Der Schulhausneubau wird nun in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden können. Das Projekt ist veranschlagt zu 72000 Mark. Die Mittel werden aufgebracht zunächst durch eine Kapitalaufnahme und dann durch Vor-

nahme eines außerordentlichen Holzhiebs im Betrag von etwa 50 000 Mark.

Baden-Baden, 16. Jan. Der hiesige Jungliberale Verein hielt heute abend im „Hotel Geiß“ einen Vortragabend ab. Herr Reallehrer Jiska sprach über Rudolf von Bennigsen und die Geschichte des deutschen Liberalismus. Der Redner zeichnete ein interessantes Bild von dem Schaffen und Wirken des Politikers v. Bennigsen von der Gründung des „Nationalvereins“ an bis zu seinem am 7. August 1902 erfolgten Hinscheiden, dabei besonders die Verdienste dieses Politikers und Staatsmannes um die Sache des Liberalismus hervorhebend. Die Ausführungen des geschätzten Redners fanden lebhaften Beifall.

Kehl, 16. Jan. Die Wandergewerbeausstellung des Handwerker- und Gewerbevereins ist bis jetzt von über 1000 Personen besucht worden.

Freiburg, 16. Jan. Die Erzdiozese Freiburg zählt in Baden 1198 511 und in Hohenzollern 64 770, zusammen 1 263 281 Katholiken. Die Erzdiozese zählt in 44 Dekanaten (40 in Baden, 4 in Hohenzollern), 886 Pfarreien und 37 Pfarrkuratien. Die Zahl aller Seelsorgestellten beläuft sich auf 1306. Die Zahl der Priester in der Erzdiozese beträgt augenblicklich 1440. Bei der Abrechnung der nicht zur direkten Seelsorge verwandten Priester treffen für die Seelsorge auf jeden Priester in Hohenzollern 650, in Baden jedoch 1120 Seelen zu. Enzingen (N. Kenzingen), 16. Jan. Ein Arbeiter wurde hier wegen Wechselfällung verhaftet. — In einer der letzten Nächte wurden zwei hiesige Einwohner beim Wildern auf frischer Tat ertappt und festgenommen.

Freiburg, 17. Jan. Gestern früh starb nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren Herr Architekt und Bauunternehmer Stadtworordneter Jakob Heppeler, eine um die Interessen von Handwerk und Gewerbe, insbesondere des Baugewerbes, verdiente Persönlichkeit. Herr Heppeler war Vorsitzender des Landesverbandes Baden des Deutschen Arbeitgeberbundes.

Freiburg, 16. Jan. Der Landesverband badischer Redakteure hielt gestern in der „Post“ hier seine Hauptversammlung ab, welche von Redakteuren aus allen Teilen Badens besucht war. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung betraf den Anschluß des Landesverbandes an den Reichsverband der deutschen Presse, welcher von der Versammlung aufgegeben wurde. Der Gesamtvorsitzende, mit Herr Scheel-Mannheim („N. Bad. Landesztg.“) als Vorsitzenden, wurde wiedergewählt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Heidelberg bestimmt.

Freiburg, 16. Jan. Im Vollzug der Beschlüsse der Vollversammlungen der Handwerkskammer Freiburg werden an Gesellen, Werkmeister usw., die mindestens 20 Jahre lang ununterbrochen in einem und demselben Betriebe tätig gewesen sind und sich gut geführt haben, Anerkennungsurkunden verliehen, für deren Erlangung folgendes zu beachten ist: Die Gesellen sind in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar jeden Jahres bei der Handwerkskammer Freiburg schriftlich eingzureichen und von demjenigen Gewerbetreibenden zu stellen, bei welchem der zur Auszeichnung vorgeschlagene in Arbeit steht.

Bonndorf, 16. Jan. Der Verlauf des badischen Hagelversicherungs geschäftes im Jahre 1910 hat der Norddeutschen Hagelversicherungs gesellschaft in Berlin Veranlassung gegeben, in den bisherigen Prämienfestsetzungen u. a. folgende Erhöhungen eintreten zu lassen. Für den Amtsbezirk Bonnorf: Grundprämie von 120 % auf 135 %, Klauselprämie von 110 % auf 125 %; Amtsbezirk St. Blasien: Grundprämie von 85 % auf 100 %, Klauselprämie von 75 % auf 90 %; Amtsbezirk Waldshut: Grundprämie von 90 % auf 95 %, Klauselprämie von 80 % auf 85 %.

Weizen (N. Bonnorf), 16. Jan. Da der Stiel über die Wutach nach Schleithelm weg ist und die nötigen Mittel zum Bau einer Brücke nicht genehmigt wurden, wurde die hiesige Grenzstation

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 17. Jan. Die vielfach verbreitete Ansicht, es seien für die Direktorstelle am hiesigen Stadttheater schon bestimmte Kandidaten in Aussicht genommen, ist irrtümlich. In der gestrigen Sitzung der Theaterkommission wurden lediglich von den 120 Gelungen eine große Anzahl ausgeschieden, die auf keine Berücksichtigung zu rechnen haben.

W. Heidelberg, 17. Jan. Der Heidelberger Bachverein hatte am gestrigen Abend sein sechstes Abonnementkonzert. Das Konzert brachte vor dem Eintritt in das eigentliche Programm eine sehr pietätvolle Trauerkundgebung für den am vergangenen Freitag plötzlich verstorbenen langjährigen ersten Vorstand des Vereins, Professor Dr. Wilhelm Waler. Dr. Rudolf Wegnis sang unter Orgelbegleitung von Generalmusikdirektor Wolfram die Arie „Soll ich auf Mamres Fruchtgeißel“ aus Händels Drame „Johanna“. Das Konzert selbst brachte als Orchesterwerke Haydns symphonische Dichtung „Orpheus“ und Schuberts große Symphonie in C-Dur, als Chorwerke zwei Gesänge für gemischten Chor und großes Orchester von Siegmund von Hausegger. Diese beiden Chorwerke sind „Philipp Wolfram in herzlicher Freundschaft gewidmet.“ Siegmund von Hausegger, der gegenwärtig die philharmonischen Konzerte in Hamburg dirigiert, leitete persönlich die Wiedergabe der beiden Kompositionen und fand beim Publikum eine achtungswürdige Aufnahme. Ein besonderes Verdienst an diesem Erfolge muß aber auch Generalmusikdirektor Wolfram zugesprochen werden, der die schwierigen Chorsätze mit dem Bachvereinschor und dem Akademischen Gesangverein in musterwürdiger Weise einstudiert hatte.

Freiburg, 16. Jan. Der weitbekannte Germanist unserer Universität, Geh. Hofrat Prof. Dr. Kluge, konnte kürzlich auf eine 25jährige Tätigkeit als Ordinarius zurückblicken; er begann seine akademische Laufbahn 1880 als Privatdozent in Strahburg und war von seiner 1893 erfolgten Berufung an die hiesige Universität Professor in Jena. — Der Professor der Geschichte, Geh. Hofrat Dr. Fink, wurde zum a. o. Mitglied der Heidelberger Akademie (Langsitung) gewählt. — In der medizinischen Fakultät hat sich der Assistent an der medizinischen Klinik, Dr. A. Barckmeister aus Geesheim, in Medizin habilitiert.

Freiburg, 17. Jan. Ein Freiburger, Herr Medizinalrat Dr. Julius Baumgärtner in Baden-Baden, feiert heute (17. Januar) sein 50jähriges Doktor-Jubiläum. Am 17. Januar 1861 wurde dem praktischen Arzt Julius Baumgärtner aus Freiburg von der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg nach erstandener strenger Prüfung in allen 3 Zweigen der Medizin die Doktorwürde mit dem Prädikat summa cum laude erteilt. Die medizinische Fakultät beglückwünschte den Jubilar zu dem seltenen Jubiläum unter Ernennung des Doktor-Diploms.

Frankfurt, 16. Jan. Geheimrat Chelius empfing heute von Herrn Braunfels im Namen und Auftrag des Königs von Spanien das Großkreuz Alfonso des Zwölften nebst Handschreiben aus dem königlichen Kabinett.

Braunshweig, 17. Jan. Wie das „Neue Tagbl.“ in Stuttgart aus bester Quelle hört, hat man in dem Schriftstiller Wilhelm Raabes einen fast vollendeten Roman vorgefunden, der demnächst durch den Wolfenbütteler Gymnasialdirektor Schulrat Dr. Wilh. Brandes zur Veröffentlichung gebracht werden wird. Dr. Brandes, ein Freund des verstorbenen Dichters, bereitet auch eine umfangreiche Biographie Wilhelm Raabes vor.

Paris, 17. Jan. (Tel.) Die Akademie der Wissenschaften hat gestern die Titel der Frau Curie als Kandidatin für den frei gewordenen Sitz an der Akademie beraten. Es ist wahrscheinlich, daß diese Kandidatur angenommen werden wird.

Santiago de Chile, 17. Jan. (Tel.) Die internationale Ausstellung der schönen Künste ist gestern in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, der Minister, Diplomaten, sowie vieler Senatoren und Deputierten geschlossen worden. Die Regierung hat für das Nationalmuseum bestimmte Werke im Werte von 400 000 Fr. angekauft. Der Ankauf von Werken durch Private übersteigt 300 000 Fr.

Vermischtes.

Mühlhausen, 17. Jan. Man geht das hiesige Infanterie-Regiment Nr. 112 den 40. Jahrestag der Kämpfe an der Wisaine. — 13. bis 17. Jan. 1871 — an welchen das Regiment hervorragenden Anteil genommen hatte. Aus diesem Anlaß werden Se. Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden, ferner Prinz Max von Baden, der Kom-

mandierende General des XIV. Armeekorps von Karlsruhe, Divisionskommandeur v. Deimling von Freiburg hier weilen. Bereits im Laufe des gestrigen Tages sind einige hundert Veteranen des Regiments hier eingetroffen. Mit einem Zapfenstreich und einem Festkommers in der Börse am gestrigen Abend wurde die Feier eingeleitet. Heute vormittag ist Festgottesdienst, nachmittags folgt eine Ehrung der Veteranen und abends Festvorstellung im Stadttheater.

Darmstadt, 16. Jan. Die Feier eines 25jährigen Karneval-Präsidenten-Jubiläums beging in Gemeinschaft mit dem 25. Jubiläum des Bestehens des Darmstädter Karneval-Zug-Vereins Max Anipach, der den ersten Darmstädter Karnevalszug inszeniert hatte und auch die diesjährigen Feiern leitete mit dem „Großen Jubiläumszug“ leitete. Der Oberbürgermeister hat ein Glückwunsch-Telegramm gesandt. Im Saalbau fand eine große Jubiläumssitzung statt, der auch der Großherzog mit einem Gefolge von 14 Personen beiwohnte. Die Sitzung wurde mit einem Einakter „Hauts Belehrung“ von Chelius eröffnet. Viele Deputationen auswärtiger Vereine waren zur Gratulation erschienen.

Wien, 16. Jan. (Tel.) Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung betrug die Bevölkerungsziffer am Tage der Zählung 2 004 291 einschließlich der Garnison, die eine Stärke von 26 543 Mann hat. Die entsprechenden Zahlen im Jahre 1900 waren 1 648 355 und 26 022.

Paris, 17. Jan. (Tel.) Im Walde wurde ein Mann gefunden, dessen Beine zusammengeschnürt waren. Er war mit einem Strick aufrecht an einen Baum gebunden, konnte sich aber nicht rühren. Der Unglückliche, halb Erzkorene, gab an, daß er Amerikaner sei und Henry Miller heiße. Er sei von Räubern überfallen worden, die ihm seine Kleider und eine Summe von 1000 Dollar geraubt und ihn dann die Lumpen angezogen hätten, die seinen Körper bekleideten. In der Nähe des Baumes wurde eine Flasche aufgefunden, die Betäubungsmittel zu enthalten schien. Die Polizei ist bemüht, die in mancher Beziehung rätselhafte Angelegenheit aufzuklären.

Das Schicksal des „Ballons Hildebrand“.

Stettin, 17. Jan. Der Bruder des einen Verunglückten, der Regierungsbaumeister Keidel, der beim „Ballon“ in Stettin tätig ist, ist gestern nachmittags hier eingetroffen. In seinem Beisein wurden

aufgehoben. Im Interesse des früheren freundschaftlichen Verkehrs ist diese Erneuerung sehr zu beklagen.

— Zell i. M., 16. Jan. Die kürzlich hier neu gegründete „Fortschrittliche Volkspartei“ hielt gestern nachmittags ihre erste Versammlung ab. Rechtsanwalt Dr. Gönner aus Karlsruhe sprach über die politische Lage und die Grundforderungen der Partei.

— Konstanz, 16. Jan. In der heutigen außerordentlichen Bürgerauschussung waren die Abgeordneten selten zahlreich vertreten: 83. Oberbürgermeister Dr. Weber teilte mit, daß sich der Stadtrat auf den Standpunkt stellt, daß eine nochmalige Beratung des Kaufhausprojekts rechtlich nicht mehr zulässig sei und daher habe der Stadtrat den Antrag einstimmig abgelehnt. Diesen Standpunkt wohl voraussehend, haben sich die Antragsteller auf § 51, 4 berufen. Wenn nun der Bürgerauschuss hoch versammelt sei, so stellt der Stadtrat die Vorfrage: „Will der Bürgerauschuss nochmal in die Beratungen über den Kaufhaus-Umbau eintreten?“

Aus der Residenz.

Karlsruhe 17. Januar.

— Eine größere militärische Übung fand am heutigen Tage statt. Sie erstreckte sich in der Richtung gegen Malch bei Rastatt. Es waren daran die Garnisonen Karlsruhe, Ettlingen und Rastatt beteiligt. Es war eine Division-Übung. Von Karlsruhe nahmen das Grenadierregiment, Kavallerie und Artillerie, von Rastatt das Infanterie-Regiment Nr. 111 und das Jülicher-Regiment Nr. 40, und von Ettlingen die Unteroffiziere daran teil. Um 1/23 Uhr traf das Grenadier-Regiment hier wieder ein. Es wurde in der Ettlingerstraße beim Tiergarten von der Regimentskapelle erwartet und unter klingendem Spiel durch die Krieges-, Karl-, Amalienstraße nach der Haydnplatz nach der Kaserne zurückgeführt.

— Eine kauderwatschige Exkursion findet am 28. d. Mts. nach Straßburg zum Besuch des neuen städtischen Elektrizitätswerkes und der städtischen Maschinenfabrik in Grafenstaden-Zittich statt. Die Abfahrt erfolgt Vormittags 8.37 Uhr, die Rückfahrt Abends 8.03 Uhr. Diese Exkursion ist offen für alle Studierenden der Technischen Hochschule hier.

— Die große Kälte hat auch einen Einfluss auf den Lauf der Eisenbahngänge, besonders in den durchgehenden Verkehr. Es sind in den letzten Tagen mehrere Verspätungen eingetreten infolge des Frostes, der die Auseinanderlegung der Wagenkuppelungen teilweise sehr erschwert und Verspätungen herbeiführt. So brachte der gestern mittags 12.32 Uhr hier fällige D-Zug München-Vorcourt 1 Stunde Verspätung, der 2.25 Uhr fällige direkte Zug München-Diebsbühnen eine solche von einer halben Stunde.

— Hanja-Bund. In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses konstituierte sich der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe: 1. Vorsitzender Herr Stadtrat Köhler, 2. Vorsitzender und Kassier Herr Kommerzienrat Homberger, 1. Schriftführer Herr Konsul Bielefeld, 2. Schriftführer Herr Otto Hollersbach. — In der gleichen Sitzung konnte der Vorsitzende mitteilen, daß Herr Geh. Justizrat Dr. Nießer sein Entschließen zu der am 29. ds. Mts. hier stattfindenden Badischen Landesversammlung bestimmt zugesagt hat und an diesem Tage nachmittags 4 Uhr im Eintragslokal sprechen wird.

— Unfall. Ein 15jähriger Schmiedehelfer von hier stieß gestern vormittags, als er in der Rheinstraße hier auf ein Fuhrwerk steigen wollte, aus, kam zu Fall und brach den rechten Arm am Ellenbogengelenk. Nachdem ihm von einem Mitgließe der Sanitätskolonne ein Notverband angelegt worden war, wurde er mittelst Droschke ins städtische Krankenhaus verbracht.

— Wegen Körperverletzung wurde ein verheirateter Tapezier in Beierheim angeklagt, weil er seinen 8 Jahre alten Sohn mit einem Schürzenmesser demohsen schlug, daß er viele Blutunterlaufene und geschwollene Stellen davontrug und das Bett hüben muß.

— Festgenommen wurde vorläufig ein lebiger Schuhmacher von hier, der dringend verdächtig ist, in der Nacht zum 16. d. M. Ede Krone- und Kriegstraße einem Maschinisten mit einem Taschenmesser einen Stich in den rechten Oberarm beigebracht zu haben.

Bedorftene Veranstaltungen.

— Badische. Für die am Mittwoch, den 18. Januar stattfindende Aufführung von Schumann's Tondichtung „Des Paradies und

die beiden auf dem Eise des Gährensees gefundenen Paete geöffnet. Sie enthielten Generalstabkarten. Baumeister Keibel hebt betäubt hervor, daß sein sportliebender Bruder, der nur 30 Jahre alt geworden ist, hoffte, in nicht allzu langer Zeit das Jubiläum seiner 50. Fahrt begehen zu können; und nun mußte ihn das Unheil bei seiner 40. Fahrt ereilen.

— Stettin, 17. Jan. Die Ursachen des Unglücks des Ballons „Gildebrandt“ haben sich vorläufig noch nicht ermitteln lassen, so lange nicht genauere Nachrichten über den Zustand des Ballons vorliegen. Nach der Ansicht von Sachverständigen haben aber die beiden Insassen vermutlich beim Herabsteigen der Dunkelheit landen wollen, und haben die mit Schnee bedeckte Eisdecke des Jährensees, der rings von dichten Waldbeständen umgeben ist, für eine Wiese gehalten. Beim Ausschlagen der Gondel ist die noch dünne Eisdecke durchbrochen und ins Wasser geraten. Den beiden unglücklichen Luftschiffern war es im Dunkel der Nacht und bei der herrschenden Kälte nicht mehr möglich, sich zu retten. Der See ist schließlich wieder zugefroren, die Ballonhülle entleerte sich allmählich und wurde dann über Nacht mit neuem Schnee bedeckt.

— Widenbruch (Reg.-Bez. Stettin), 17. Jan. (Tel.) Mit dem Frühzug kamen hier Landrat Dr. Köhler und der Fahrtenleiter des Berliner Vereins für Luftschiffahrt Dr. Bödelmann in Begleitung des Forstmeisters Vorstied zur Unfallstelle, wo auch die Verwandten der beiden verunglückten Luftschiffer Rechtsanwalt Rohrs und Prokurist Keibel angekommen sind. Mit der Bergung des Ballons wurde noch nicht begonnen. Infolge des nächtlichen Frostes wurde das Eis fester, so daß man ohne Gefahr an die Unglücksstelle gelangen konnte.

Zur Haftpflicht des Automobilbesizers.

— Heidelberg, 17. Jan. Obgleich unsere Rechtsprechung dem leichtsinnigen Automobilisten mit dem bürgerlichen Gesetzbuch arg auf den Leib rückt, hört man doch mehr noch als angenehm von Automobilunfällen, die bei einiger Vorsicht hätten vermieden werden können. In dem uns heute vorliegenden Rechtsstreit wird dem beklag-

ten Automobilbesizer E., der eine Fahrt von Mannheim nach Rathenburger a. d. T. unternahm, der Vorwurf gemacht, daß er in einer schwierigen Situation das gewöhnliche schnelle Tempo beibehalten und dadurch die Klägerin überfahren hat. Dies geschah bei der Einfahrt in Heidelberg. Der Beklagte fuhr mit 8 bis 10 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde. An der Unfallstelle befindet sich eine Einbahnstraße der Trambahn, an der gerade ein Trambahnwagen hielt; an der Seite der Straße stand ein Koffenwagen. Als der mit seinem Automobil herannahende Beklagte sah, daß er rechts nicht vorbeikomme, bog er mit der gleichen Geschwindigkeit nach links aus und fuhr dort an dem Trambahnwagen vorbei. Dabei stieß er auf die Klägerin, die den Trambahnwagen verlassen hatte und um den Wagen herumginge wollte.

Landgericht Heidelberg und Oberlandesgericht Karlsruhe entscheiden nach dem Klagenantrag der Klägerin auf Verurteilung des Beklagten dem Grunde nach. Das Oberlandesgericht geht davon aus, daß der Beklagte die schwierigen Verhältnisse des Vorfahrens erkennen mußte. Deshalb habe er sich sagen müssen, daß es schädlich sei, etwa 15 bis 20 Meter vor dem Trambahnwagen nach links hinzuzufahren, ohne die Geschwindigkeit des Kraftwagens zu erniedern. Einmal haben, so sagt das Urteil weiter, die auf der Straße verkehrenden Personen nicht vermuten können, daß der Beklagte in den wenigen Sekunden auf die andere Seite hinüberfähre, Johann ist es für den Beklagten ganz unmöglich gewesen, die Straße hinter dem Trambahnwagen und dem Koffenwagen zu übersehen. Er hätte damit rechnen müssen, daß auch dort hinten Leute umherlaufen können. Wenn er deshalb mit einer Geschwindigkeit fuhr, daß er das Automobil erst auf 2 bis 3 Meter anhalten konnte, so trug er der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt nicht genügend Rechnung. Er hätte seine Fahrt angehts der schwierigen Situation so einrichten müssen, daß er sein Fahrzeug bei drohender Gefahr auf einen Meter Entfernung zum Halten bringen konnte. Das Oberlandesgericht ist der Meinung, daß bei Beobachtung dieser Sorgfalt der Unfall der Klägerin unterblieben wäre. Infolgedessen kommt es zur Verurteilung des Beklagten aus sachrätlichem Schnellfahren.

Die Bedeutung dieser Auszeichnungen ergibt sich aus folgendem Anlaß: Daß der Prinzregent selbst ein Zeuge von Deutschlands großer Zeit und dem Tage nahe, an dem er seinen 90. Geburtstag zu feiern sich ansieht, derart des 18. Januars 1871, des Tages der Gründung des Reiches gedenkt, wird in Bayern und im Deutschen Reich gleich freudig begrüßt werden.

Die Kronprinzreise.

— Delhi, 17. Jan. Nachdem der deutsche Kronprinz die Sehwürdigkeiten Delhi und seine durch die rühmvollen Taten des Jahres 1857 geweihten Stätten unter sachkundiger Führung besichtigt hat, wird er einen auf eine Woche berechneten Ausflug in das Innere dieser interessanten Teile Indiens unternehmen. Bei der Schwierigkeit der Unterbringung abseits der großen Heerstraße wird der Kronprinz auf dieser Reise nur von zwei Herren seines Gefolges begleitet sein.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 17. Jan. Am Bundesratssitzung Staatssekretär Bernuth. Präsident Graf Schwerin-Bömig eröffnet die Sitzung 1.18 Uhr. Es liegt ein Antrag vor, die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Carlens (f. Vpt.) in einer Privatklage nicht zu erteilen. Der Antrag wird nach unerheblicher Debatte angenommen und so dann die

2. Beratung des Zuwachssteuergesetzes fortgesetzt.

Abg. Dirlsen (Reichspartei): die überwiegende Mehrheit meiner Freunde wird trotz mancher Bedenken für die Kommissionsfassung stimmen. Bis auf den Antrag Cuno, der die Bestimmung streifen will, daß der Wertzuwachs betroffen werden soll, „der ohne Zutun

Lezte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 17. Jan. Der Kaiser fuhr heute Morgen beim Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und dem Staatssekretär des Auswärtigen, Riberlen-Wächter, vor.

— (Friedrichshafen, 17. Jan. Das Reich führt erneut Verhandlungen mit der Zeppelin-Gesellschaft wegen Ankaufs eines neuen, in Köln zu stationierenden Luftkreuzers.

— München, 17. Jan. Wie die Korrespondenz Hoffmann meldet, hat der Prinzregent dem Stellvertreter des Reichskanzlers, dem Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück, und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Riberlen-Wächter, das Großkreuz des Michaelordens verliehen. Der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Bernuth und der Staatssekretär des Reichsjustizamt, Dr. Visco erhielten die 1. Klasse desselben Ordens.

— Die Bedeutung dieser Auszeichnungen ergibt sich aus folgendem Anlaß: Daß der Prinzregent selbst ein Zeuge von Deutschlands großer Zeit und dem Tage nahe, an dem er seinen 90. Geburtstag zu feiern sich ansieht, derart des 18. Januars 1871, des Tages der Gründung des Reiches gedenkt, wird in Bayern und im Deutschen Reich gleich freudig begrüßt werden.

Die Kronprinzreise.

— Delhi, 17. Jan. Nachdem der deutsche Kronprinz die Sehwürdigkeiten Delhi und seine durch die rühmvollen Taten des Jahres 1857 geweihten Stätten unter sachkundiger Führung besichtigt hat, wird er einen auf eine Woche berechneten Ausflug in das Innere dieser interessanten Teile Indiens unternehmen. Bei der Schwierigkeit der Unterbringung abseits der großen Heerstraße wird der Kronprinz auf dieser Reise nur von zwei Herren seines Gefolges begleitet sein.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 17. Jan. Am Bundesratssitzung Staatssekretär Bernuth. Präsident Graf Schwerin-Bömig eröffnet die Sitzung 1.18 Uhr. Es liegt ein Antrag vor, die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Carlens (f. Vpt.) in einer Privatklage nicht zu erteilen. Der Antrag wird nach unerheblicher Debatte angenommen und so dann die

2. Beratung des Zuwachssteuergesetzes fortgesetzt.

Abg. Dirlsen (Reichspartei): die überwiegende Mehrheit meiner Freunde wird trotz mancher Bedenken für die Kommissionsfassung stimmen. Bis auf den Antrag Cuno, der die Bestimmung streifen will, daß der Wertzuwachs betroffen werden soll, „der ohne Zutun

des Eigentümers entstanden ist“, lehnen wir alle Änderungsanträge ab.

Minister von Dallwig über die Noabiter Vorgänge.

— Berlin, 17. Jan. Der Minister des Innern von Dallwig kam in der heutigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses auf die Noabiter Vorgänge zu sprechen. Herr von Dallwig gab zunächst eine genaue Beschreibung der Ereignisse. Unter anderem stellte er fest, daß in der Zeit vom 21. bis 25. September v. J. ein Polizeioffizier und 6 Beamte, dagegen kein Exzident verlegt wurde. Dann kam er auf die großen Krawalltage zu sprechen. Der Minister schloß hieran eine Betrachtung über das Vorgehen der Polizei und führte auf ihre energielose Eingreifen die Beilegung des Ausstandes zurück. Er verurteilte die Polizei gegen den Vorwurf der Brutalität.

Mit besonderer Schärfe betonte der Minister, daß es die vornehmste Pflicht des Staates sei, die Arbeit zu schützen. Die Verhinderung durch die sozialdemokratische Presse habe das Verständnis für Recht und für das Recht auf Arbeit vermischt. Das Koalitionsrecht dürfe nicht in einen Zwang ausarten. Rechtlich könne niemand als Anführer für die Unruhen verantwortlich gemacht werden, aber die sozialdemokratische Presse trifft die Schuld, wenn die Polizei als Feind der Arbeiter und des Bürgertums hingestellt wurde.

Er behaupte das gerade im Interesse der Arbeiter und auch derjenigen, die im Banne der Sozialdemokratie standen, weil sie so zu neuen Ungeheuerlichkeiten angezogen würden.

Der Minister schloß mit erhobener Stimme: „Ich wollte keinen Zweifel darüber lassen, daß die Regierung mit aller Energie alle solchen Ausbreitungen auch in Zukunft niederkämpfen wird.“

Ein deutsches Unterseeboot gesunken.

— Kiel, 17. Jan. Das Unterseeboot U 3 ist mit seiner Besatzung in der Heikendorfer Bucht im Kieler Hafen gesunken. Das Hebeboot „Bulkan“ und der große Kran der Kaiserlichen Werft sind zur Hilfeleistung abgegangen.

— Berlin, 17. Jan. Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, ist der Unfall des Unterseebootes U 3 wahrscheinlich infolge unbedachtigsten Vorkausens einer Abteilung des Bootes entstanden. Eine unmittelbare Gefahr für die Besatzung besteht nicht, zumal der Sauer-Kassoratz für mehr als 48 Stunden ausreicht. Das Bootskommando ist bereits durch die Telephonansuche mit der Außenwelt in Verbindung getreten.

— Berlin, 17. Jan. (Privat.) Wie das Reichsmarineamt mitteilt, muß über die Ursache des Sinkens des Unterseebootes U 3 vorläufig strengstes Stillschweigen beobachtet werden, da eine Erklärung hierüber nicht möglich ist, ohne die geheime Konstruktion des Bootes zu erwidern.

— Kiel, 17. Jan. (Privat.) Prinz Heinrich von Preußen hat seine Abreise zur Teilnahme an den Hoffestlichkeiten in Berlin am 18. Januar verschoben und sich nach der Unfallstelle des Unterseebootes U 3 begeben.

Das eigentliche Hebeboot für Unterseeboote, der „Bulkan“, befand sich zur Zeit des Unglücks in Reparatur in der Kaiserlichen Werft und hatte keinen Dampf auf. Er wurde daher von zwei Schleppschiffen an die Unfallstelle gebracht, um die Hebung dortselbst vorzunehmen.

— Kiel, 17. Jan. Der Inspekteur des Torpedowesens, Kontradmiral Ranz, leitet die Hebearbeiten. Außer dem Hebeboot „Bulkan“ ist auch das Unterseeboot „U 5“ zur Stelle.

Ein Attentat auf den französischen Ministerpräsidenten.

— Paris, 17. Jan. Im Verlaufe der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wurden von der Zuschauerkribüne her zwei Revolverkugeln auf den Ministerpräsidenten Briand, der auf der Ministerbank saß, abgefeuert. Briand blieb unverletzt. Der Direktor des Armenwesens, Mitan, wurde am Bein verwundet. Der Anwalt wurde festgenommen. Es ist ein ehemaliger Gerichtsschreiber aus Bayonne.

Aus der Republik Portugal.

— Lissabon, 17. Jan. Eine Abordnung der Streikenden hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten. Wie die Verwaltung bekannt gibt, hat sich die Gasrezerve infolge der Anwerbung von Gasarbeitern aus der Provinz vergrößert.

„Henneberg-Seide“

in Schwarz, weiß und farblich, für jeden Bedarf. G. Henneberg, Zürich.

Geschäftliche Mitteilungen.

— Das Residenztheater beteiligte sich beim Weissen Kähl-Fest durch angenehme unterhaltende, von gesundem Humor getragene eigene Aufnahmen. Am Schluß der Vorstellungen sprachen der Großherzog und die Großherzogin dem Inhaber Anerkennung und Dank aus und zeigten großes Interesse an dem zur Vorführung gebrachten Filmsowie der Entwicklung und Handhabung der gesamten Filmbranche.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

— Zu beziehen durch A. Bielefeld's Buchhandlung, Ebermann u. Cie. Karlsruhe. Adolf Saager, „Von der Natur zur Kunst“. Ein Wegweiser zu künstlerischen Verständnis, Genuß und Geschm. Antoniert 3 M. in Leinen 4 M. Buchverlag der „Silke“ Berlin-Schöneberg. Der Goldarbeiterzeit in Pforzheim 1910. Eine authentische Darstellung der Ursachen, Vorgeschichte, des Verlaufes des Streikes, sowie der angewandten Taktik. 50 S. Verlag der „Pforzheimer Bijouterie-Zeitung“, Pforzheim. Hoed-Wallau, Schiffsärzten im südlichen Schwarzwalde. Geb. 4 M. Verlag der „Deutschen Alpenzeitung“, München. „Röper und Geiß“, jährlich 24 Hefte, 4 M. 8. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig, enthält in Nr. 17 die Denkschrift über nationale Erziehung durch Leibesübungen von E. v. Schöndorff.

Nr. 4 des

„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau, Geschäftszimmer und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Freizeugeschäften auf.

Die Weltreise der Kronprinzen.

Reisebriefe unseres Sonderberichterstatters.

Bombay, im Dezember.

Zu der Morgenfrühe des 14. Dezember 1910 fuhr die „Gneisenau“ in die Bucht von Bombay ein. In klarem Sonnenlicht lag die langgestreckte Stadt da und hat vom Wasser aus mit ihren monumentalen Gebäuden einen prächtigen Anblick. Das Bild erinnert an die Ansicht in New-York. Die Stadt hat etwa eine Million Einwohner (13.000 Europäer) und liegt auf der südlichen Hälfte einer langen Insel, welche an ihrer Spitze in zwei Hälften geteilt ist. Der größere nördliche Teil ist flach und wird ganz von der Altstadt eingenommen, der westliche kürzere, bergige Teil trägt die Villenstadt Malabar Hill; dazwischen liegt die flache Bad-Bay. Die Hauptstadt (Bombay) von portugiesischen dom batia, gleich gute Bucht) erstreckt sich nach Norden noch ziemlich weit ins Land hinein. Die Salutschiffe, welche die „Gneisenau“ bei ihrer Verankerung abgab, wurden von der Insel Landwitzer sofort erwidert. Um 8 Uhr meldeten sich der deutsche Generalkonsul in Kalkutta, Prinz von Reuß, und der deutsche Konsul in Bombay, Dr. Heber, um 8 1/2 Uhr der britische Ehrenmitglied des Kronprinzen, Sir Harold Stuart und Mr. Jell von Indian Civil Service, Colonel Vid und Major Steel und Mr. de Koh, deputy inspector general of police. Der Kronprinz empfing diese Herren, welche ihn auf der ganzen Indienreise begleiten sollten und alles mit der größten Sorgfalt vorbereitet hatten, auf dem Bromsienabender in der Uniform der Kaiserlichen Kavallerie (in weiß). Um 9 Uhr erschien der Gouverneur der Präsidentschaft Bombay, Sir George Clarke G. mit seinem militärischen und zivilen Stabe, begrüßt mit der Nationalhymne von dem Musikkorps des Kriegsschiffes. Nach kurzer Unterhaltung und Vorstellung der beiderseitigen Begleiter führte der Gouverneur in seiner Kanu zurück. Der Kronprinz verabschiedete sich dann von den Offizieren des Kriegsschiffes und fuhr unter dem Donner der Geschütze und dem Hurra der Mannschaften in der Bucht der „Gneisenau“ an Land. Dort hatte sich am Apollo-Bunder (neben dem großen Taj-Mahal-Hotel) eine gewaltige Menschenmenge eingefunden und die Fenster und Dächer der benachbarten Gebäude waren dicht besetzt. Mit Flaggen und Guirlanden war die Empfangshalle auf's reichste geschmückt, der ganze Boden mit roten Teppichen belegt. Neben dem Mittelgange waren theatermäßig Sitze für die geladenen Gäste aufgestellt. Es folgten die Vertreter der Regierung's, Justiz- und Munizipalbehörden der fremden Nationen, der Armee und Marine. Als der Kronprinz aus der Halle trat und die Front des denon aufgestellten ersten Bataillons des Marwickshire'schen Regiments schritt, schätzte die ganze Volksmenge. In dem vierstöckigen Staatsmagen des Gouverneurs, voraus die berittenen Volunteers von Bombay (Light horse) in weißen Uniformen und eine Hälfte der Leibgarde des Gouverneurs, hinter ihm die andere Hälfte und etwa dreißig berittene einheimische Schutzleute, erfolgte die Fahrt durch die geschmückte Stadt nach dem Governements House auf der Südspitze von Malabar Hill. Die langen, roten Röcke der Kutscher und Diener des Staatsmagens — einer von ihnen hielt von hinten einen großen roten Schirm über den Kronprinzen — die rotköpfigen Body guard mit rotem Turban und weißen Reithosen, lauter prächtige militärische Erscheinungen in sehr guter Haltung, und die schwarz-gelben Uniformen der Polizisten auf ihren arabischen Schimmeln verliehen dieser Luftfahrt ein materielles Gepräge. Die Fahrt ging durch die Hauptstraßen und Plätze von Bombay am Wellington-Brunnen vorbei durch Rampart road, Church gate road in die lange Queens road, an der Bombay-Baroda, railman entlang und um die Bad Bag herum nach Malabar Hill, dem Poshilip. Dort erreichte sie an der Südspitze den großen Park, in welchem auf drei Seiten von Wasser umgeben, die verschiedenen Bungalows des Gouverneurs eine luftige Lage haben. Hier war eine britische und eine indische Ehrenwache aufgestellt, welche während der Anwesenheit des Kronprinzen in Part ein Festlager bezogen hatten. An der Treppe des Haupthauses empfing Lady Clarke den Kronprinzen.

Nachmittags wurde unter Führung des Gouverneurs eine Auto-fahrt durch die Stadt gemacht. Der erste Besuch galt auf Malabar Hill den berühmten „Türmen des Schweizens“, der Beisehungsstätte — sit venia verbo — der Parfs. Die Parfs, eine ursprünglich aus Verfein eingewanderte wichtige Bevölkerungsklasse in Indien, sind Anhänger des Jorastier und lassen ihre Toten, um die Elemente nicht zu verunreinigen, durch Geier fressen. In den Türmen des Schweizens, welche innen eine aus drei konzentrischen Ringen bestehende Plattform tragen, werden die Leichen in flachen Wunden niedergelegt und den Geiern ausgesetzt. Die Knochen verwitern durch Sonne und Regen und werden nach einem Schacht in der Mitte gespült. Das aus dem Schachte abfließende Wasser wird durch eine Kohle- und Kalkschicht desinfiziert. Es soll aber nicht selten vorkommen, daß die Geier auch Leichenteile verschleppen und in benachbarten Grundmütten ihr Mahl forschen. Der Anblick der zahlreichen gemästeten Vögel und ein süßlich-faber Geruch in der Umgebung der Türme ist ziemlich widerlich, aber die wohlgepflegten Gartenanlagen um die Türme herum, der steinerne, durch ein Tor zu ihnen führende Aufgang, die Gebetshalle mit ihrer Veranda, von welcher man einen weiten Blick über Stadt und Bucht von Bombay hat, und die feierliche Stille dieser Stätte doch etwas Würdiges, auch der annehmende Leichenzug entbehrt nicht dieses Eindringendes. Die Leiche wird auf einer Bahre getragen und von lauter weißgekleideten Leidtragern-

den begleitet, welche sich nachher in der Gebetshalle begeben. Die Parfs sind der intelligenteste und fleißigste Teil der Bevölkerung von Indien, viele unter ihnen sind schwer reiche Leute die meisten Bankiers und Fabrikbesitzer in Bombay sind Parfs. Natürlich treten sie auch entsprechend auf, allen aber ist ein großer Wohlwollenssinn eigen. Viele Schulen und Hospitäler großen Stils sind Stiftungen von Parfs. Man erkennt sie auf der Straße leicht an ihrer bischofsmützenähnlichen hohen Kopfbedeckung aus schwarzem, steifen Glanzleinen, sie tragen auch immer einen schwarzen Gehrod. Die Frauen tragen hellfarbige, seidene Shawls, welche 5 bis 7 Meter lang um den Körper gewunden werden und den Kopf mit einschließen. Die schönen Villen auf Malabar Hill, in prächtigen Gärten gelegen, sind meist im Besitze von Parfs. Auf den Besuch der Leichenstätte der Parfs folgte der der Verbrennungsstätte der Hindus am Queens road. In einem langen, ziemlich schmalen Hofe sind hier zahlreiche Holzstöcke aufgerichtet, in deren Mitte die Leichen verbrannt werden. Die Angehörigen sitzen daneben und warten die Verbrennung ab. Für reiche Leute werden edle Hölzer (Sandelholz) verwendet. Von hier nach Süden anstehend, liegen in langer Reihe die vom Governement erbauten Häuser der britischen Offiziere und dann das „Fort“, das heißt der im Bezirk des ehemaligen Fort errichtete offizielle Teil von Bombay, die mächtigen Gebäude des Gerichtshofes, der Universität Hall, des Präsidentschafts-Sekretariats, des Epiphonie-College, des Hauptpostamtes, des Rathhauses, und der riesenhafte Viktoriabahnhof in gotischem Stil und mit maurischem Einschlag. (Die Plage von Bombay, die Pest, an welcher in Bombay in Epidemiezeiten oft Hunderte an einem Tage starben, war zur Zeit sehr spärlich (etwa 1 Todesfall in der Woche). In der Stadt wird jedes Haus, in dem ein Pestfall vorkommt, mit einem roten Ring bezeichnet. Durch gewaltige Sanierung der Eingeborenenstadt mit großen Durchbrüchen, Absonderungen, in segregation camps und prophylaktische Impfung, haben die Engländer hier viel Gutes getan. Die Fahrt ging weiter durch die enge Eingeborenenstadt und endigte im Vachtfluß, einem der reichsten Klubs von Bombay in prächtiger Lage am Wasser neben dem Apollo-Bunder. Abends fand im Governements House ein offizielles Diner für 64 Personen statt, bei welchem auch die indischen Würdenträger mit ihren Frauen, von der Regierung, dem legislativen council und der Stadt vertreten waren und in ihren bunten Kostümen sich sehr malerisch ausnahmen. Unter der großen Fülle der Dienerschaft, welche in Indien allgemein aufgeboden wird, fielen die beiden indischen Diener auf, welche die Regierung für den Aufenthalt in Indien dem Kronprinzen zugewiesen hatte. Sie trugen auf ihren blauen Köfen einen roten Brustlapp mit goldbesticktem W. Am Schlusse des Essens toastete der Gouverneur auf den König von England und den deutschen Kaiser und begrüßte den Kronprinzen in besonderer Rede. Der Kronprinz erwiderte mit herzlichen Worten. Die Rede hatte folgenden Wortlaut:

I thank Your Excellency most heartily for your kind words I have been charmed by the hearty reception I received this morning and the lovely view, we had the opportunity of enjoying this evening. To visit this delightful Country has always been my favourite dream and I am very happy that it is going to be fulfilled. I recognise fully with Your Excellency the important benefit to human peace and progress, which will flow from friendship between the two great peoples of the British and German Empire. I drink to the health of their Excellencies and the prosperity of the Presidency of Bombay.

In der Morgenfrühe des 15. Dezember machte der Kronprinz einen anderthalbstündigen Ritt, während der größere Teil seiner Umgebung den berühmten Höhlenstein Elephanta auf einer Insel in der Bucht von Bombay besuchte, wozu die Regierung einen eigenen Dampfer zur Verfügung gestellt hatte. Die Fahrt nach der 9 Kilometer entfernten Insel führte an Butchers Island, der Quarantaine-Station von Bombay vorbei. Der Höhlentempel, oberhalb der Landungsstelle gelegen und durch eine etwa 80 Meter hohe Treppe leicht zugänglich gemacht, erinnert an eine ägyptisch-äthiopische Anlage. Die große Säulenhalle und die anstehenden kleineren Nischen sind unmittelbar aus dem Felsen herausgehauen. Die Bildwerke sind große Figuren und Reliefdarstellungen aus der indisch-brahmanischen Göttergeschichte — Brahma, Vishnu und Shiva in der Dreieinigkeit (Trimurti), deren Gemahlinnen und viele Untergötter — groteske Gestalten mit viehischen Köpfen und Armen in gewungener Haltung von geringem künstlerischem Wert, aber monumentaler Wirkung. Manche entbehren auch nicht einer gewissen künstlerischen Weichheit, wie die Scene der Verlobung Schivas und Parvatis, in welcher Himalaya, der Schwiegervater, die ängstliche Braut des machtvollstrenge Gottes ermutigt und leicht vorwärts drängt. Der Blick von der Höhe des Tempels auf die Bucht und die benachbarten Inseln und auf die Vegetation am Fuße der Insel (Kaliput-Palmen und Mangroven) ist voll großen Reizes. Die Zerstörung des Tempels durch die Portugiesen, welche beim Abzug von der Insel Kanonenschüsse in den Tempel hinein abgaben.

Nachmittags spielte der Kronprinz Polo auf dem großen Plage des Gymnasialklubs in einem nach seinen Mitgliefern des Governements house und des Klubs. Auf dem Wege zum Polo ground welcher eine reizende Lage im Vorberge des monumentalen Rathhauses hat, war eine starke Polizeimacht zur Abperrung aufgeboden, und der Andrang des Publikums als Zuschauer bei dem Spiele war groß. Am Westum des Platzes hatte sich die elegante Damenwelt von Bombay ein Stellbühnen gegeben. Polo wird auf Pferden bejagt.

Bonys von zwei Parteien gespielt, welche mit langen Schlägern einen Ball durch ein Tor von zwei Pfosten (goals) an den beiden Enden des Platzes treiben müssen. Jede Partei sucht die andere abzuwehren und den Ball durch ihr Tor zu bringen. Dieses Spiel erfordert eine sehr große Gewandtheit im Reiten und Schlagen. Der Kronprinz bewies trotz seiner geringen Übung in diesem Spiele eine große Ausdauer und Geschicklichkeit und verhalf seiner Partei zum Siege. Es ist zu bedauern, daß dieses Spiel, von dem die britischen Offiziere in Indien behaupten, daß es sie jung und frisch erhalte, in Deutschland bisher wenig Eingang gefunden hat. Die großen Ausgaben dafür stehen dem allerdings im Wege. Gute Polospiele halten sich hierfür drei bis vier Pferde, um während des anstrengenden Spieles die Pferde wechseln zu können, welche im allgemeinen, wenn sie ausgebildet sind, mit 1000 bis 1500 Rupien hier bezahlt werden.

Am Abend fand ein zweites offizielles Essen beim Gouverneur statt und dann besuchte der Kronprinz die deutsche Kolonie, welche sich im Hause und Garten des deutschen Konsuls Dr. Heber auf Malabar Hill zahlreich eingefunden hatte. Mit bunten Delfinchen am Rande der Wege und an den Stämmen war der Garten auf das Reizendste geziert und das Haus mit deutschen Früchten geschmückt. Der Kronprinz ließ sich sämtliche Herren und Damen der Kolonie vorstellen und erfreute jeden durch eine kurze Unterhaltung. Auch die Jesuitenpatres, welche in Bombay drei Schulen für Eingeborene unterhalten und von der indischen Regierung unterstützt werden und deren Vater superior Jürgens vom Gouverneur auch zum Essen geladen war, kamen hier einzeln zum Worte. Die Offiziere der „Gneisenau“ waren als Gäste der Kolonie ebenfalls anwesend. Die deutsche Kolonie besitzt noch nicht, wie in Colombo ein eigenes Heim. Es bestehen auch, im Gegensatz zu Kalkutta, nur wenige selbständige deutsche Firmen in Bombay.

Der 16. Dezember war Reisetag. Am Vormittag besuchte der Kronprinz noch die großen Ställe der arabischen Pferdehändler Osman Jumaal und Suleiman Abu Wahed und der australischen Pferde von Mr. Bardod. Diese Ställe stehen unter Aufsicht der Regierung inoffiziell, als die Pferde zuerst der Regierung zum Kauf angeboten werden müssen. Um 2 Uhr erfolgte die Abreise nach Jaidherabad vom Victoria-Terminus, einem der größten und schönsten Bahnhöfe der Welt, unter großem Andrang des Publikums. In der mächtigen Halle stand der 10 Wagen lange vizekönigliche Extrazug, welcher dem Kronprinzen für die Dauer der indischen Reise zur Verfügung gestellt worden war. Der Zug, welcher auf die Reise mitging, war außerordentlich groß, nicht weniger als 120 Indier, darunter Wäscher, Schneider, Barbierer, neben Bureaupersonal, Malchinschreibern, Köchen und Bots usw. befand sich im Zuge. Jeder der deutschen Herren vom Gefolge hatte einen indischen Diener erhalten. Ohne einen solchen Diener, der englisch und Hindostani sprechen muß, — Hindostani ist unter den etwa 200 Sprachen und Dialekten von Indien die Lingua franca — kann man in Indien nicht reisen. Eine Kompanie des Marwickshire'schen Regiments mit Musik und dem vom Regiment mitgeführten Blaubad war auf dem Bahnsteig aufgestellt. Der Kronprinz verabschiedete sich mit herzlichen Dankworten vom Gouverneur und seinem Gefolge. Unter den Klängen der Nationalhymne und einem Salut von 31 Kanonenschüssen verließ der lange Zug die Halle.

Karlsruher Schwurgericht.

2. Meineid und Anklage.

Δ Karlsruhe, 17. Jan. Zwei Fälle verzeichnete die Tagesordnung für den heutigen Sitzungstag. Es wurde für beide eine gemeinschaftliche Geschworenensbank gebildet.

In der Vormittags-Sitzung gelangte die Anklage gegen den 19 Jahre alten Fabrikarbeiter Zaver Rothardt aus Oberhausen wegen Meineids und gegen den 22 Jahre alten Zigarrenmacher Hermann Schneider von da wegen Anklage um Meineid zur Verhandlung.

Den Vorsitz führte Landgerichtsrat Dr. Augenstein. Als Vertreter der Staatsanwaltschaft amtierte Staatsanwalt Krenzer. Verteidiger der Angeklagten waren die Rechtsanwälte Dr. Ludwig Haas und Altmannström.

Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, und zwar: 1. Rothardt, daß er vor einer zur Abnahme von beiden berufenen zuständigen Behörde den vor seiner Einvernahme geleisteten Eid willkürlich durch ein falsches Zeugnis verletzete, indem er vor dem Schöffengericht Philippsburg bei seiner Vernehmung als Zeuge in der Strafsache gegen die Zigarrenmacher Hermann Schneider und Josef Scheurer aus Oberhausen wegen Körperverletzung am 15. Oktober 1910 nach Leistung des Eides wahrheitswidrig auslagte: „Ich habe nicht gesehen, daß Schneider und Scheurer mit Prügeln den Arbeiter Kurant gehauen haben. Ich habe dies von Anderen gehört; 2. Schneider, daß er in der Zeit zwischen 21. August bis 15. Oktober den Rothardt zu dem von diesem begangenen Meineid durch Besprechen, Ueberrückung und Drohung beistimmte habe.

Ihren Ursprung haben die Vorgänge, welche die Erhebung der heute der Aburteilung durch das Schwurgericht unterliegenden Anklage veranlaßten, in Kurantstreitereien, wie sie zu den sonntäglichen Vergnügungen auf dem Lande zu rechnen sind. Auch in Oberhausen war es am Sonntagabend den 21. August im „Hirschen“ in Oberhausen zwischen einem gewissen Josef Scheurer von da und dem Arbeiter Philipp Kurant, einem Deserteurer, durch das freche Beneh-

Von Tarasp zur Forzheimer Hütte.

Δ Karlsruhe, 17. Jan.

Im Schwarzwaldverein hielt letzten Donnerstag Herr Buchdruckermeister Herr. Thiergarten einen Vortrag über seine im August n. Js. gemachten Touren im Gebirge bei Tarasp und von da zur Forzheimer Hütte. Die Reise ging über Konstanz nach Chur und mit der an großartigen Naturerscheinungen reichen Albulabahn, welche in zahlreichen Windungen durch Tunnels, über Brücken und Viaducte die Höhe von 1823 Meter erreicht, nach Samaden. Die von Chur bis St. Moritz 89 Kilometer lange Bahn wurde 1898—1904 gebaut und kostete 23 Millionen Franken. Sie ist die höchste Adhäsionsbahn Europas. Von Samaden machte der Vortragende Ausflüge nach dem nahen St. Moritz, Pontresina, Bernina-Hospiz (2909 Meter) und der Alp-Grüm mit dem schönen Passigletscher und interessanter alpiner Flora. — Darauf ging die Reise mit Wagen durch das Unterengadin in 6 Stunden nach Tarasp; eine prächtige Fahrt durch Dörfer und Flecken und den Blick auf die auf beiden Talseiten emporsteigenden T. Schneebedeckten Berggipfel bis zu 3000 Meter und darüber. Ueberall wird an der Bahn nach Tarasp gebaut, welche 1913 fertig sein soll. Schöne Hängenseile und andere Blumen schmücken die Fenster der Häuser, die Kessenzucht im Engadin ist bekannt. Abends in Tarasp-Vulpera angekommen, bezog der Vortragende in der hoch über dem Schweizerhof gelegenen „Villa Maria“ die längst voran bestellte Wohnung; denn während der Saison ist oft nur für hohe Preise noch ein Zimmer zu bekommen. Das mit allem Komfort ausgestattete umfangreiche Kurhaus liegt in der Zinschlucht bei den Glauerbachquellen Lujus und Emerita, die von altersher berühmt sind und gegen vielerlei Leiden, besonders gegen Fettleibigkeit gut sein sollen; sie werden denen von Karlsbad, Marienbad, Kissingen und Bichy als gleichwertig zur Seite gestellt, während die Bonifaziusquelle, ein allfälliger Eisenjüerling, gegen Blutarmut wirkt. Die Kur nimmt 21 Tage in Anspruch. Es ist eine kurzgemähte Luft vorgezogen, welche indes nicht überall gelobt wurde; in der „Villa Maria“ betrug der Pensionspreis bei guter, nicht streng kurzgemähter Kost, mit schönem Zimmer 11 Franken pro Tag. Hier waren die Gäste bei Prof. Webers gut aufgehoben. Die Umgebung von Tarasp-

Vulpera-Schuls (12—1300 m) ist großartig schön und zu nahen und fernen Ausflügen, durch gute Wege und Gehspäuser unterführt, sehr einladend. Hoch auf einem Schiefer-Felskegel (1500 m) thront das weithin sichtbare, ledlich erhaltene Schloß Trasp, das Kommerzienrat Ringner, Obofabrikant in Dresden erworben hat und herrlichen liegt. — Die Einheimischen sprechen unter sich meist romanisch, in den Dorfschulen wird erst vom 4. Schuljahr an Unterricht in Deutsch erteilt. — Geologen nennen Unterengadin „ein offenes Fenster“, und bieten die in allen Lagen gesichteten Schiefer und Kalkwände mit ihren Falten und Schuchten aus dem Nichtsgeologen Stoff zur Beobachtung. Die Flora und Fauna ist mannigfaltig und interessant, man fand manche Pflanze und manche Insekten finden, die es bei gleicher Meereshöhe im Schwarzwald nicht gibt, abgesehen von den Tieren höherer Gattung; ein Bär wurde erst vor 4 Jahren 3 Stunden von Tarasp erlegt. In früheren Jahren sind solche noch überall in den dichten Wäldern und Schuchten, besonders in Scarlatse heimisch gewesen, aber soll es auch noch geben. Mit dem Bergführer L. Valentin von Schuls unternahm der Vortragende eine Partie zur Forzheimer Hütte. Es wurde am 5. August, nachmittags, durch die hochinteressante, wildromantische Clemengischlucht nach Carl aufgebogen, das nach 3 Stunden erreicht und wo im „Edelweiß“ Nachtquartier genommen wurde.

Carl liegt wellabgeschieden inmitten des Hochgebirges 1800 m hoch, ohne einen rechten Zufahrtsweg, ohne Telefon u. c. es hat zwei einfache Wirtshäuser, einige andere Häuser und nur ca. 20 Einwohner, welche im Winter bis auf etwa 3 nach Schuls ziehen. Hier im „Edelweiß“ rastete der Vortragende mit seiner Frau vor 19 Jahren auf einer Tour vom Stiller Joch über Müntertal, Ciers, Scarpschuls und fand noch das damalige Fremdenbuch mit seinem Eintrag zum Gebrauch aufliegen, ein Zeichen der geringen Frequenz. Bei Carl ist auch ein Teil des Gebirges als „Naturpark“ in Aussicht genommen. Früh 6 Uhr ging's ab durch das Sessennatal zur Sessennalp und von da zur obersten Hütte Maragan (2 St.). Bei Carl sowohl wie hier hoch oben an den Felswänden noch Löcher u. Vorrichtungen von früheren Erzgruben nach Blei und Silber zu sehen. Von Maragan ging's am steilen Grashang mit Geröll nach ca. 500 m hinan zum Sessennatal, der in Eis und Schnee lag (2840 m) und

und auf welchem die Grenze zwischen der Schweiz und Oesterreich sich befindet; es blies ein eisiger Wind über die Passhöhe, doch wurde hinter schützenden Felsen um 10 Uhr Frühstück gemacht und die grandiose Rund- und Fernsicht genossen. Der Ortler mit seinen hohen Trabanten Königspitze, Ceredale usw. lag in seiner ganzen Pracht gerade gegenüber, ebenso links davon die Degalergruppe, die nächsten Berge mit über 3000 m, Big Sessenna, Schabler, Christanus usw. sind von hier in 1—2 Stunden zu ersteigen. Nach einstündiger Rast ging's im Schnee, mit mehrfachen Einbrüchen bis zum Leib, hinab zur Forzheimer Hütte, welche nach einer starken Stunde, um 12 Uhr, erreicht wurde; unterwegs wurden der prächtige blaue Spieß ein nicht überall vorkommende alpine Primel in Menge angetroffen. Die Forzheimer Hütte steht auf einer vom Schlingbühllein durchflossenen Alpenweide mit herrlichem Panorama, es ist keine Hütte, sondern ein stattliches zweistöckiges, massiv gebautes Haus, das Wind und Wetter zu trocken vermag. Das Innere präsentiert sich ebenfalls gut, in der großen, freundlichen Gaststube hängen Bilderarbeiten vom österreichischen und deutschen Kaiser und vom Großherzog von Baden, im 2. Stock sind 5 Gastzimmer mit 10 Betten. Bald hatte die stinle Wirtin-Köcherin ein Mittagessen: Suppe, Gamsbraten mit Spätzli u. Kuchen aufgetragen, das dem Touristen wie dem Führer trefflich mundete und dem dann noch ein Kaffee folgte. Um 1/2 Uhr wurde von dieser gastlichen Hütte u. der tüchtigen Wirtin-Köcherin Abschied genommen und den Rückweg über den lumpigen Schlingbühl (2900 m) anzutreten und der Ulnachlucht zuzuwenden, durch welche ein neuer Fußweg ca. 1 1/2 m breit in die feinsten Felswände mit Felsgallerien und Tunnel hoch über dem Bache eingeprengt wurden. Obwohl noch daran gearbeitet wurde und teilweise noch kein Gelände angebracht war, durfte derselbe von uns begangen werden, er führt den 5—6stünd. Weg um 1 1/2 Stunden. Diese großartige Wirtin-Köcherin ist schauerlich schön u. ein Anziehungspunkt für den Uebergang aus dem Engadin zur Forzheimer Hütte ins Etschtal nach Mals, wohin es von der Hütte nur 3 Stunden sind. Bald folgten der wilden Felschlucht freudvollere abwechselungsreiche Szenarien im Ulnatal, vereinzelte Gehöfte mit blumigen Wiesen und statt des steilen Bergpfades begann ein Fahrweg. Bald führte eine Brücke über die untere Ulnachlucht und die Häusergruppe Sankt En kam in Sicht, wo ein vor Antritt der Partie von Schuls hin-

nen des ersten zu Auseinandersetzungen gekommen. Bald darauf verließ Scheurer die Wirtschaft und einige Zeit später begab sich Kurat auf den Heimweg. Da er befürchtete, daß er auf der Straße von Scheurer und diesem befreundeten Burtschen angefallen und geprügelt werden könnte, zog er sein Taschenmesser und nahm es offen in die Hand, um sich gegen etwaige Angriffe verteidigen zu können. Als er auf die Straße kam, sah er drei Burtschen auf sich zukommen; es waren dies Scheurer und die heutigen Angeklagten, Rothardt und Schneider. Kurat merkte, daß diese ihn angreifen wollten und rief ihnen zu: „Laßt mich in Ruhe, sonst schneide ich Euch die Krägen ab.“ Er richtete dabei mit dem Messer herum. Die Burtschen forderten ihn auf, das Messer weg zu tun, worauf Kurat erklärte: „Ich tue es weg, wenn Ihr mich gehen läßt.“ Die Burtschen gingen nun immer näher auf den Kurat zu, der sich fortwährend zurückzog. Dabei kamen die Burtschen an dem Ludwig Ziegler'schen Anwesen vorbei. Schneider und Scheurer eilten in den Hof dieses Anwesens, wo sie sich mit Prüßeln bewaffneten. Sie sprangen dann aus dem Hofe, auf Kurat zu und schlugen darauf diesen ein, bis er zusammenbrach. Rothardt schied sich in nächster Nähe und hatte die Vorgänge mitangesehen, von denen er später, als Zeuge einvernommen, nichts mehr wissen wollte. Kurat war ziemlich erheblich verletzt und infolge davon einige Zeit arbeitsunfähig.

Der Angeklagte Rothardt gestand zu, vor dem Schöffengericht Philippsburg unter seinem Eide unwahre Angaben gemacht zu haben. Er sei dazu von Schneider bestimmt worden. Dieser habe so lange auf ihn eingeredet, bis er sich bereit erklärt habe, zu sagen, er habe von der Schlägerei zwischen Schneider und Scheurer am Abend des 11. August nichts gesehen. Schneider habe ihm gesagt: „Du gibst an, Du hast nichts gesehen, dann kann mir und Dir nichts geschehen. Schneider habe auch versprochen, ein Fass Bier zu bezahlen, wenn er wei werde. Am Tage der Verhandlung seien sie miteinander nach Philippsburg gefahren. Auf dem Wege dahin, habe Schneider ihm Zigaretten geschenkt, dann mit ihm nochmals wegen der Sache gesprochen und ihm gesagt: „Daß Du mir den Mann machst und nicht angänglich bist. Wenn Du Dich verhassest, schlag ich Dir das Kreuz ins Gesicht.“ Wenn ihm Schneider nicht so zugeredet, und wenn er sich durch die Drohungen vor ihm nicht gefürchtet, hätte er vor dem Schöffengericht die Unwahrheit nicht angegeben.

Von Seiten des Angeklagten Schneider wurde jede Beeinflussung des Rothardt in Abrede gestellt. Er habe denselben nicht angeflüstert, sondern dieser sei zu ihm gekommen und habe sich ihm als Zeuge angeboten, ihm auch gesagt, was er als Zeuge auszusagen werde. Ihm hätte es gleichgültig sein können, was Rothardt angeben wolle.

Die an Kurat verübte Körperverletzung kam zur Anzeige. Die Täter waren durch die Gendarmerie bald ermittelt und hatten sich am 15. Oktober vor dem Schöffengericht Philippsburg zu verantworten. Zu jenem Gerichtstermine war Rothardt als Zeuge geladen worden. Er machte damals die Angaben, durch die er sich die Anklage wegen Meineids zuzog. In jener Verhandlung wurde der Verdacht gelegt, daß Rothardt der Wahrheit nicht die Ehre gegeben habe. Dieser Verdacht verstärkte sich im Verlaufe der Beweisaufnahme derart, daß nach Schluß der Sitzung, die mit der Verurteilung der damals Angeklagten zu je 8 Tagen Gefängnis endete, Rothardt verhaftet wurde.

Nach der heutigen Beweisaufnahme finden in Oberhausen sehr viele Schlagereien statt. Sie können aber zum wenigsten zur gerichtlichen Anzeige gebracht werden, da die Zeugen, die Gendarmerie einvernommen, fast immer erklären, sie wüßten nichts und hätten nichts gesehen. Man sucht die Folgen dieser Verhältnisse zu unterdrücken, an gerichtliche Verhandlungen zu vermeiden und wie es scheint, mit Hilfe der Polizei, gegen die deshalb ein Ermittlungsverfahren schwebt.

Um 1/2 Uhr trat die Mittagspause ein.

Freiburger Schwurgericht.

Freiburg, 16. Jan. Heute wurden die Verhandlungen der ersten Schwurgerichtsperiode mit der Anklage gegen den 30 Jahre alten Gemeinde- und Stadtrechner Hermann Josef Wiegler von Hofsgund eröffnet. Der Genannte wurde beschuldigt, daß er aus den ihm unterstellten Gemeinde- und Fondskassen 1848 M unterschlagen und 1022 M in den Büchern nicht zum Eintrag gebracht hätte, um die Unterschlagungen mit leichten Handlungen zu verdecken. Der Angeklagte war durchaus geständig. Leichtfertigkeit lag den Delikten zugrunde. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten der ersuchten Unterbringung unter milderen Umständen schuldig. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis mit Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft. — Der zweite Fall richtete sich gegen drei Straßendiebstahl und zwar gegen den 21jährigen Tagelöhner Gottlieb Hermann Kehrler von Karlsruhe, gegen den 23jährigen Hausburtschen Christian Hertenstein von Dinglingen und den 23 Jahre alten Bleicher Edward Wendelin Bender von Karlsruhe. Die Burtschen vereinigten sich hier, einen nicht ganz normalen Menschen, den 44 Jahre alten Tagelöhner Otto Gäng von hier, welcher den Stralchen mehrere hundert Mark, die er besaß, sehen ließ, zu berauben. Sie führten ihn nach der Oberau an der Dreifam, wo sie ihn überwältigten und circa 200 M in zwei Geldbeuteln abnahmen und davon sprangen. Sie führten alsbald nach dem Unterland und wurden von der Schuttmannschaft in Karlsruhe verhaftet. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen mit mit-

bernden Umständen. Kehrler und Hertenstein erhielten jeder 2 Jahre 6 Monate, Bender 2 Jahre Gefängnis. Den ersteren wurden je 6, dem letzteren 3 Wochen Untersuchungshaft angerechnet.

Anwerbung minderjähriger Mädchen für amerikanische Klöster.

Karlsruhe, 16. Jan. Es ist festgestellt worden, daß im Laufe der letzten Jahre, so auch im Jahre 1910, Ordensschwwestern amerikanischer Klöster habsche Ortschaften bereisten, um entweder Mädchen zum Eintritt in ihr Kloster zu bestimmen, oder bei vorhandener Geneigtheit deren Auswanderung zu dem gedachten Zweck zu vermitteln. Unter den Angeworbenen befanden sich auch Minderjährige. Nach dem Prospekt eines in Ohio, Nordamerika, gelegenen Klosters werden Mädchen schon im Alter von 15 Jahren zum Noviziat zugelassen. Das Justizministerium nimmt deshalb Anlaß, die Aufmerksamkeit der Vormundschaftsgerichte auf diese Werbetätigkeit ausländischer Ordensschwwestern zu lenken, damit die Amtsgerichte in der Lage sind, geeigneten Falles rechtzeitig von ihrem Aufsichtrechte Gebrauch machen zu können.

Der Entschluß einer minderjährigen Person, die Heimat auf immer zu verlassen und in fremdem Land in ein Kloster einzutreten, ist für deren ganze Zukunft von außergewöhnlicher Bedeutung. Minderjährige unerfahrene Mädchen werden die volle Tragweite eines solchen Entschlusses in der Regel nicht zu ermessen imstande sein. Fühlen sie sich in ihren Erwartungen getäuscht, sei es, weil sie sich für das Klosterleben nachträglich nicht für berufen erachten, sei es, weil sie den Anforderungen des gewählten Berufes nicht gerecht zu werden vermögen oder das Heimweh nicht überwinden, so können derartige Mädchen in eine sehr schlimme Lage versetzt werden. In einem Lande, dessen Sprache und Verhältnisse sie nicht kennen, stehen sie unter Umständen ernstlichen Schwierigkeiten gegenüber. Ohne Zustimmung ihres gesetzlichen Vertreters darf eine Minderjährige nicht auswandern. Der Vormund hat das Recht und die Pflicht, für das Vermögen und für die Person des Mündels zu sorgen und demgemäß über seine Erziehung und Beaufsichtigung sowie über seinen Aufenthalt zu bestimmen. Für den Vormund, wie auch für den Inhaber der gesetzlichen Gewalt, ist es aber nicht bloß eine gesetzliche, sondern vor allem auch eine Gewissenspflicht, reichlich zu prüfen, ob der Entschluß einer Minderjährigen, auf den Rat einer fremden Ordensschwester nach einem ausländischen Kloster auszuwandern, gebilligt werden könne. Bei gewissenhafter Erwägung wird der Vormund unter allen Umständen seine Zustimmung müssen, wenn es ihm — schon wegen der Eile, mit welcher die Abreise meistens betrieben wird — an der Möglichkeit fehlt, zuverlässige Erkundigungen über die ausländische Niederlassung einzuziehen und in zweifelsfreier Weise die Möglichkeit der Rückkehr des Mündels in die Heimat zu sichern.

Das Justizministerium hält es für die Pflicht der Vormundschaftsgerichte, auf Grund des § 1837 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Tätigkeit der Vormünder in der erwähnten Beziehung zu überwachen und die Waisenräte in geeigneter Weise, am besten mündlich anlässlich der Durchsicht der Vormundtschaften, über die ihnen nach § 1850 des Bürgerlichen Gesetzbuches obliegende Anzeigepflicht zu belehren. Auch soweit etwa die Vormundschaftsgerichte ersucht werden, zu genehmigen, daß angelegtes Mündelgeld zur Bestreitung der Kosten erhoben werden, haben sie Veranlassung, die Stellungnahme des Vormundes einer Prüfung zu unterziehen. Ueber jeden ihnen bekannt gewordenen Fall einer Anwerbung Minderjähriger für amerikanische Klöster oder des Versuches einer solchen Anwerbung haben die Vormundschaftsgerichte an das Justizministerium zu berichten.

Karlsruher Varietes.

Karlsruhe, 17. Januar. Im Kolosseum hat der übliche, halbmonatliche Programmwechsel viel Neues und Gutes gebracht; es ist ein Programm, das eines Großstadtvaretees würdig ist. Nur das, was mit als Hauptattraktion angeklagt ist, das Mimodram „Ba Banque“, scheint uns als ein Schmarotzer des Varietes sich einzufügen zu haben. Das Beste daran ist zweifellos die Musik des Wiener Komponisten Dr. R. Benatzl, der auch der Verfasser dieses Mimodramms ist, das eine Szene aus dem Pariser Apogäum darstellt und wie ein Kapitel aus einem der in der letzten Zeit gottlos so bespotteten Hintertreppengeschichten anmutet. Solche Darbietungen scheinen uns weniger die geeignete Kost zu sein, die die Varietebühnen den breiteren Schichten der Bevölkerung zur Ausspannung von den Alltagsorgen im allgemeinen bieten soll. Allerdings muß ein Varieteeintreiber leider noch zu viel auch dem oft recht verblödeten Geschmack des Publikums Rechnung tragen. Trotz der guten Ausführung — hervorragend in Mimik und Gestik war Fred Digen als Apache — gefielen uns z. B. die großartigen, gefeligen spanischen Tänze von Alice Mejana besser. Einen besonderen Genuß boten auch Dolech und Zillbauer, die als Streifenmusikanten auftraten und durch eine sehr gute Wiedergabe der Ouvertüre aus Dichter und Bauer auf der Ziehharmonika überraschten; es ist erkaunenswert, was die beiden Künstler auf diesem, doch immerhin mit mancherlei Mängeln behafteten Instrument zu leisten vermögen. Billy Variete gewinnt als Titrolenne durch ihren wirklich hübschen Gesang bei ihrem Auftreten von Minute zu Minute und hat außerdem ihren Erfolg aber auch ihrem famosen Partner, ihrem Nagl, zu verdanken, der ein äußerst gut dressierter, netter Foz

ist. Auch die Soubrette Dela Malbau steht über dem Durchschnitt. Ludwig Clermont, der Humorist, ist von früher noch in famosem Angedenken, und seine hervorragenden Eigenschaften als Sänger und Schauspieler unterstützen ihn bei seinen neuen Vorträgen aufs wirksamste. Auf akrobatischem Gebiet leisten die Kugeläufer Allezon Borzalgisches, ebenso wie die Gebrüder Morella, die als Kackünstler mit Schulerbrett wohl einzigartig sind. Der Kinematograph bringt sicher bei nächster Gelegenheit noch bessere Bilder.

Apollotheater. Mit dem gestrigen Abend ist im Apollotheater eine neue Künstlergarde eingezogen, die im gesamten und im einzelnen Anerkennung und Lob verdient. Die Direktion hat keine Mühe und Opfer gescheut, um gebiegene Kräfte mit wirklich guten Leistungen sich zu sichern und sie darf in diesem Bestreben der Unterstützung des Publikums sicher sein. Einzelne Nummern des Programms können als geradezu hervorragend bezeichnet werden, so dürfte es z. B. schwer sein, gleichwertige Leistungen wie die der Tokio-Truppe zu finden. Diese japanischen Hoffkünstler geben das Beste des Abends. Aber auch die anderen Kräfte helfen tüchtig mit zu dem Gelingen des Abends. Da ist Carmen Landori, die prädestiniert durch eine anmutig gut gewachsene Figur, Porzellan-Imitationen von künstlerischer Qualität stellt, ferner mit Man de Bich noch immer mit köstlichem Applaus brillante Damenkopien. Sehr hübsch und gut geleitet ist auch der Miniatur-Tirrus der Sisters Petram, kurz gesagt, ein Marionettentheater mit seinem ganzen Reiz, die leider nur noch selten gesehen werden. Elli Bianka gefüllt als Gesangs- und Tanzsoubrette, in gleicher Richtung arbeiten Beron und Berlag mit einem Einschlag ins Ergötzliche. Damit auch das Komisch-Phantastische nicht fehlt, ergötzt der verrückte Komödiant Miriam durch tolle Einfälle und Späße. Erwähnt seien zum Schluß der musikalische Anteil des Orchesters und der Apollo-Bioloop mit zwei schönen Films aus dem Marineleben. Ein Besuch des Programms kann nur empfohlen werden.

Telegraphische Kursberichte

Frankfurt a. M. (Anfangskurs)	4% do. Rente 1902	94,25	AN. Giet.-G. C.	267,90
Ofr. Cred.-A.	215, 1/2		E.-G. Schuder	161,80
Dise. Com.-A.	196, —		Siem. u. Halste	242, —
Dresd. B.-A.	164, 1/2		Beiterregeln	226, —
St.-Staatsb.-A.	158, —		D. Rel.-Watr.-A.	374, —
Lombarden	21, 1/2		M.-B. Grigler	253, —
Zendens: ruhig			Dr. Bauer-Sinner	232 7/8
Frankfurt a. M. (Mittelkurse)			Ball.-Ing. A. V. H. B.	—
Bechler-Amsterd.	169,80		Ball.-Ing. S. C. B.	—
Amsterd.	807,50		Ing. Schmalbahn	98,30
Staiten	805, —		Privatbankf.onto	3, —
Paris	204,20		Berlin (Nachbörse)	
Schweiz	805,75		Ost.-Kred.-Akt.	214, 1/2
Wien	800,25		Berl. Land.-Ges.	171, 1/2
Wien	811, —		Deutsche B.-A.	265, —
Napoleons	16,20		Dist. Komm.-A.	265, —
3 1/2% Deutsche Reichsanleihe	94,25		Dresd. Banl.	164, 1/2
3% do.	85,25		Ost.-B. Fr.	158, —
3 1/2% Pr. Cons.	94,15		Südb. Lomb.	21, 1/2
4% Ital. Rente	100,50		Zendens: fest	
4% Cit. Goldr.	99,10		Berlin (Anfangskurs)	
4% 1880 Russen	94,20		Ost.-Kred.-Akt.	214, 1/2
4% Serben	86, —		Verl.-Land.-G.	171, 1/2
4% Ung. Goldr.	94,20		Dist. Komm.	265, —
4% Banl.	181,20		Dresd. Banl.	164, 1/2
Darmst. Banl.	182, 1/2		Balt. u. Oho	108, —
Dresd. Banl.	182, 1/2		Boch. Gußstahl	222, 1/2
Dresd. Banl.	182, 1/2		Dortm. Union	—
Dresd. Banl.	182, 1/2		Lit. C.	168, 1/2
St. Wänderl.	185,30		B. S. u. Laurach	—
Rhein. Kr.-Bl.	187,50		Harpenner	184, —
Schaffh. Banl.	143, 1/2		Zendens: ruhig	
Wiener B.-R.	141, —		Berlin (Schlußkurse)	
Ottomanbank	140, 1/2		4% Reichsanl.	102,25
Bochum	222, 1/2		h. 1918 unf.	102,25
Laurachhütte	168, 1/2		4% Preuß. C.	102,60
Gelsenk.	207, 1/2		4% Reichsanl.	94,30
Harpenner	184, —		4% Reichsanl.	85,30
Zendens: ruhig			4% Preuß. C.	94,30
(Schlußkurse)			8% do.	85,20
4% n. Bab. 1905	101,70		4% do.	101,70
4% do. 1901	101, —		3 1/2% couv.	—
3 1/2% abg. P.	96,50		3 1/2% do. 1904	—
do. t. R.	94,60		3 1/2% do. 1907	—
3 1/2% 1892/94	98,80		4 1/2% Russ. 1905	100,50
3 1/2% do. 1900	98,30		Ost. Kreditakt.	214, 1/2
3 1/2% do. 1902	92,40		Dist.-Romm.	191, 1/2
3 1/2% do. 1904	92,60		Dist.-Banl.	164, 1/2
3 1/2% do. 1907	92,50		Reichsb. D. H. 184	—
3% do. 1898	—		Kanada-Pacif. 210, 1/2	—
4% Danern 1907	—		Bochum-Gußst.	224, —
4% Bürtth. 1907	101,90		B. S. u. Laurach	168, 1/2
4% Rh. Hyp.	—		Wesent. Bergm.	208, 1/2
R. S. 5. 1919	100,50		Harpenner	184, —
4% do. 1917	99,70		B. S. u. Laurach	168, 1/2
4% do. 1914	90,50		Dist. Komm.	265, —
4% do. Staatsanleihe 1905	100,80		Harpenner	184, —

bestellter Wagen bereits beim Wirtschaft zum Bären wartete; es war abends 5 Uhr. Nachdem der große Durst gelöscht, ging es nach Schulz-Taras und Pulpera zurück. Die nur 1 1/2tägige Partie war reich an Natur Schönheiten und inkraktio zugleich für den Vortragenden, denn man wußte er, wo eigentlich die Forzhelmer Hütte steht, die auf manchen Karten noch gar nicht zu finden ist. Mäße dieser interessante Vortrag bei Touristen Anlaß geben, ihre Wanderung auch mehr als bisher der Forzhelmer Hütte zuzuwenden, sei es nach den Schilderungen des Vortragenden wert. — Künstlerisch-schöne Photographien aus der Umgebung der Hütte und schöne Ansichten der umschlingenden das Geschilderte. Allgemeiner Beifall und der Dank des Vortragenden, Herrn Geh. Oberfinanzrat Hildebrandt, lohnte den Redner für seine 1 1/2 stündigen freien Vortrag.

Glaube und Sitte.

Karlsruhe, 17. Jan. „Glaube und Sitte“ nannte sich das Thema, über welches Oberkonsistorialpräsident D. Dr. v. Bergel in der „Evangelischen Stadtmission“ am letzten Sonntag sprach. Der Vortrag hatte eine große Zuhörerschaft auch von auswärtig angezogen, jedoch der große Saal des evang. Vereinshauses nicht befüllt war. Der Vortragende bestätigte voll und ganz den Ruf der kraftvollen Persönlichkeit, der ihm eigen. Manche Teile des Vortrags waren von hinreichender Gewalt, die Sprache von markiger Prägung; das Ganze eine Ueberschau über den ganzen Charakter unserer Zeit. Die Sitte, so führte der Redner aus, ist keineswegs etwas bloß Außerweltliches, sondern in ihr drückt sich der Niederschlag bedeutender geistiger Bewegungen aus. Fragen wir uns unter diesem Gesichtspunkte, wie steht es mit der christlichen Sitte, so gewinnen wir ein trübes Bild von unserer Zeit. Der Sonntag wird immer mehr seines religiösen Gehaltes beraubt und die christliche Haus- und Familien- (Gebet beim Betglodenläuten, Hausandacht) schwindet. Dem entspricht der Eindruck an den Grabinschriften des Friedhofs, aus denen nach W. H. Niehl den Stand des modernen Lebens zu erkennen ist. Es ist der Eindruck großer Verkommenheit und Leerheit. Auch der Tod erweist nicht mehr den Ernst der Wahrheit. Alles Zeichen eines sehr ernst zu nehmenden Niedergangs. Darum hat es auch seinen Wert, mit allerlei äußerlichen Mitteln die christliche Sitte aufzuwappeln. Es fehlt das, was

der Sitte immer Halt gibt: der Glaube. In drei Stadien hat sich das Schwinden des Glaubens vollzogen. Es begann mit der Ablehnung der Kirche und des in ihr waltenden göttlichen Geistes, setzte sich fort in der Leugnung Jesu Christi als der göttlichen Offenbarung und vollendet sich in der Leugnung Gottes selbst als einer lebendigen Persönlichkeit. Besonders pädagogisch war dabei die Schilderung des zweiten Stadiums, wobei der Redner sagte: nicht die offenbare Leugnung Christi sei das schlimmste. All der Ernst und die Treue wissenschaftlicher Arbeit, mit der man die Nichtigkeit Jesu zu beweisen suchte, sei vielmehr im Zeichen der Lebendigkeit des taufend Mal Totgesagten. Denn um einen Toten gibt man sich nicht so viel Mühe. Wie solche Leugnung und je schärfer desto mehr sei der Sturmwind, der den Mann in Christo aufreißt, für den Geschmähen einzutreten. Viel verheerender für den Glauben sei das wechslige Gefühlskristentum, das den Herrn Christus aus der markigen, scharfen Persönlichkeit, die er ist, verflüchtigt in ein heiliges Bild auf goldenem Hintergrund, das man nicht mehr ernst nimmt. Den Abschluß der Entwicklung bildet der Nihilismus, der die Welt entleert, die Seele entgittert, Gott entleert. Fragt man sich nach den Gründen dieser Entwicklung, so bieten sich uns vornehmlich zwei, ein allgemeiner, d. i. die Erhebung des Ich auf den Thron, wodurch das Ich zum Maß aller Dinge gemacht wird, ein schrankenloser Individualismus, der allen Sinn verloren hat für den Wert gemeinsamer Glaubensgüter, und ein besonderer speziell für unser deutsches Volk, das ist der, daß unser deutsches Volk seinerzeit unter Bonifacius der christliche Glaube aufgenötigt worden ist gegen seinen Willen. Darum ist er ihm in seiner Masse ein äußerliches geblieben, das nun unter göttlicher Zulassung abgeworfen wird, um die Wahrheit ans Licht zu stellen. Denn nur der Glaube kann bleiben und sittenbildend wirken, der mit innerer Wahrhaftigkeit angeeignet wird. Der Anfang zu dieser recht deutschen, innerlich wahren Erlebung des Glaubens ist in der Reformation Martin Luthers gegeben. Und die Durchsicht dieser Entwicklung ist die Hoffnung der Zukunft. Sie wird, wie Redner glaubt, in umgekehrter Reihenfolge der Stadien verlaufen, wie das Schwinden des Glaubens. Zuerst werden alle, die sich zusammenfinden, die abgestoßen von dem geistlosen Materialismus Gott suchen, als das Urprinzip der geistigen Persönlichkeit, den Lebendigen Schöpfer und Träger der Welt; aus diesem

äußeren Kreis wird sich herausheben der engere Kreis der Christen, die die Art der Welt und des eigenen Herzens empfinden und in Christus den Erbarmer sehen, der das tiefste Sehnen des Menschseins stillt, und aus diesem wieder der engste Kreis der christlichen Glaubensgemeinschaft, die Kirche der Zukunft, die über die Schranken der Konfessionen weg in einem Geiste verbunden steht. Und dieser Glaube wird dann auch wieder eine neue christliche Sitte erzeugen, die das Volk innerlich durchdringt, weil sie von Wahrheit getragen ist. — Der ganze Vortrag machte einen wirklich tiefen Eindruck und war eine große Erhebung für alle die, welche die Persönlichkeit schätzen und die Wahrhaftigkeit lieben.

Vom Wetter.

M. Köln, 17. Jan. (Privat.) Auf Grund der neuesten Meldungen über kalten Eisgang auf der Mosel, Rahn, dem Rhein und anderen Nebenflüssen werden heute die Schiffahrten über den Rhein abgefahren werden. Es dürfte auch die erste Einschiffung der Schleppschiffe eintreten.

Saarbrücken, 17. Jan. (Tel.) Auf der Chaussee in der Nähe von Waldwiese wurden zwei Männer ertrunken aufgefunden, die sich ermidet vom Wandern und vom Holzholen an der Straße niedergelassen hatten.

Madrid, 17. Jan. (Tel.) Die infolge der heftigen Schneefürne der letzten Tage unterbrochenen Eisenbahnverbindungen sind wieder hergestellt mit Ausnahme der Linie Segovia-Avila, deren Strecken noch immer durch Schnee und Dammrückungen unterbrochen sind. Der aus Paris kommende Südbahzug liegt noch immer in Avila fest.

Aus dem gewerblichen Leben.

Barcelona, 17. Jan. (Tel.) Sämtliche Bod- und Kohlenarbeiter befinden sich im Auslande. In einer gestern abgehaltenen Versammlung beschloßen die Ausständigen die Fortsetzung des Streiks. Ein Franzose, der einen Wagen begleitete, wurde von einem Streikenden schwer verletzt.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr wurde unsere innigstgeliebte, treue besorgte Gattin und Mutter

Minna Stein

geb. Kieselbach im 61. Lebensjahre durch einen sanften Tod von ihrem langen schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer: Wilhelm Stein, Rechnungsrat, Rentamt am Adeltshause, Werner Stein, cand. phil.

Karlsruhe, den 17. Januar 1911. Die Beerdigung findet Donnerstag den 19. Januar 1911. nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranzspenden, sowie den erhebenden Grabgesang bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester

Lina Karrer

sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 17. Januar 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Karl Schmidt, Verbrauchsteuererheber

spreche ich meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Julie Schmidt Witwe.

Karlsruhe, den 17. Januar 1911.

Trauerhüte

16966 in jeder Preislage stets vorrätig. Geschw. Gutmann, Waldstr 37 u 26.

Bestellen Sie

bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.

ein Köstliches Echtes Schwarzwälder Kirchwasser

(2 Flaschen Mk. 7.20 frds. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Zu verkaufen.

Ein neu errichtetes Herren- und Damen-Frisier-Geschäft ist wegen Todesfalles des bisherigen Besitzers preiswert mit Haus zu verkaufen ebl. zu verpachten.

Abgespannt!

Wie oft hört man Klagen über das dauernde Gefühl der Müdigkeit, der Anlust und Appetitlosigkeit und anderer Uebel, welche mit dem Nervensystem im Zusammenhang stehen. Der Arzt, der zu Rate gezogen wird, verschreibt vielfach zunächst das Kaffee-trinken. Warum? Weil es schädlich ist. Warum nicht vorbeugen, wenn uns ein Getränk an die Hand gegeben ist, gleich föhlich im Geschmack als auch erfrischend und nahrhaft. Es ist Ban Houtens Cacao. Diese von Feinschmeckern besonders bevorzugte Marke bürgert sich als tägliches Getränk, früh als erstes Frühstück immer mehr ein. Ban Houtens Cacao gibt dem Körper ein Gefühl erhöhten Wohlbehagens; Geschmack u. Aroma derselben sind gleich vortrefflich. Man achte beim Einkauf darauf, daß Ban Houtens Cacao nur in verschlossenen Blechbüchsen auf den Markt kommt und niemals lose verkauft wird.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Nr. 971. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe: Gäß Nr. 992: 1 a 18 qm Hausgarten, 2 a 14 qm Holzreite mit Gebäuden Nr. 992/62. Eigentümer: Kaptejer Georg Bilger jung und seine Ehefrau Berta, geb. Kundt in Karlsruhe. Versteigerungstermin: Montag den 6. März 1911, vormittags 10 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. Mündliche Auskunft wird gebührenfrei vom Notariat erteilt. Karlsruhe, den 14. Januar 1911. 1067.2.1 Gr. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Dr. Schwarzschild.

Städtische Sparkasse Rastatt.

Bei diesseitiger Kasse ist die Stelle des

Kontrolleurs

auf 1. April cr., eventuell auch früher, neu zu besetzen. Im Sparkassen-Dienst und Rechnungswesen erfahrene Bewerber wollen sich unter Vorlage ihres Lebenslaufes und der Zeugnisse über die bisherige Beschäftigung, sowie unter Angabe des Gehaltsanspruches bis spätestens 26. ds. Mts. melden. 472a.2.1 Rastatt, den 10. Januar 1911.

Der Gemeinderat: Bräunia. Keller.

Große Versteigerung.

Freitag den 20. u. Samstag den 21. Januar, jeweils vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auktionslokal Zähringerstraße 29

gegen Bar versteigert: hochfeine Damen-Konfektion, bestehend aus: Pariser Modellen, Toiletten, Straßen-Kostümen, Jackett-Kleidern, Pelzmänteln, Morgenröden, Seiden- und Wollstoffe, Garnituren etc. etc. Liebhaber laden höflichst ein. 1068

J. Hirschmann sen., Auktionator. Telephon 2965.

Holz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt u. Jagdamt Friedrichstal versteigert am

Samstag den 21. Januar 1. J. früh 9 Uhr in Eutensee:

aus den Abteilungen: Forstjagen, Delmichelsader, Schreder Eichen und Schwarzer Schloß: 176 Eichen, 227 Fichten, 30 Rotbuchen, 19 Eibnbuchen.

Die Forstämter Straßbühl in Blankenloch und Rastatt in Gengenfer fertigen auf Verlangen Stichausgänge. 280a.2.2

Stadtwald Ettlingen.

Nutzholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen n versteigert mit Vorfrist bis 1. Okt. 1911 am Dienstag den 24. Januar 1911 an Ort und Stelle im Walde aus Distrikt V Hardtwald, Abt. C runder Blom: 2 Fichtenstämme IV. Klasse, 23 Fichtenabstämme I. bis III. Klasse, 1 Fichtenabstamm II. Kl. Aus Abt. 12, 3 Eichen, 171 Eichenstämme I.-V. Kl., 85 Erlen III. u. IV. Kl. und 21 Eibnbuchen III. bis V. Klasse.

Aus Abteilung 14 unterer Saag: 1 Richtenbaum IV. Klasse, ferner aus Abt. 1 bis 8: 3 Erlen, 100 Eichen, 5 Eichenstämme I. bis III. Klasse, 1 Eichenstamm II. Kl., 1 Eichenstamm III. Kl., 1 Eichenstamm IV. Kl., 1 Eichenstamm V. Kl., 1 Eichenstamm VI. Kl., 1 Eichenstamm VII. Kl., 1 Eichenstamm VIII. Kl., 1 Eichenstamm IX. Kl., 1 Eichenstamm X. Kl., 1 Eichenstamm XI. Kl., 1 Eichenstamm XII. Kl., 1 Eichenstamm XIII. Kl., 1 Eichenstamm XIV. Kl., 1 Eichenstamm XV. Kl., 1 Eichenstamm XVI. Kl., 1 Eichenstamm XVII. Kl., 1 Eichenstamm XVIII. Kl., 1 Eichenstamm XIX. Kl., 1 Eichenstamm XX. Kl., 1 Eichenstamm XXI. Kl., 1 Eichenstamm XXII. Kl., 1 Eichenstamm XXIII. Kl., 1 Eichenstamm XXIV. Kl., 1 Eichenstamm XXV. Kl., 1 Eichenstamm XXVI. Kl., 1 Eichenstamm XXVII. Kl., 1 Eichenstamm XXVIII. Kl., 1 Eichenstamm XXIX. Kl., 1 Eichenstamm XXX. Kl., 1 Eichenstamm XXXI. Kl., 1 Eichenstamm XXXII. Kl., 1 Eichenstamm XXXIII. Kl., 1 Eichenstamm XXXIV. Kl., 1 Eichenstamm XXXV. Kl., 1 Eichenstamm XXXVI. Kl., 1 Eichenstamm XXXVII. Kl., 1 Eichenstamm XXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm XXXIX. Kl., 1 Eichenstamm XL. Kl., 1 Eichenstamm XLI. Kl., 1 Eichenstamm XLII. Kl., 1 Eichenstamm XLIII. Kl., 1 Eichenstamm XLIV. Kl., 1 Eichenstamm XLV. Kl., 1 Eichenstamm XLVI. Kl., 1 Eichenstamm XLVII. Kl., 1 Eichenstamm XLVIII. Kl., 1 Eichenstamm XLIX. Kl., 1 Eichenstamm L. Kl., 1 Eichenstamm LI. Kl., 1 Eichenstamm LII. Kl., 1 Eichenstamm LIII. Kl., 1 Eichenstamm LIV. Kl., 1 Eichenstamm LV. Kl., 1 Eichenstamm LVI. Kl., 1 Eichenstamm LVII. Kl., 1 Eichenstamm LVIII. Kl., 1 Eichenstamm LIX. Kl., 1 Eichenstamm LX. Kl., 1 Eichenstamm LXI. Kl., 1 Eichenstamm LXII. Kl., 1 Eichenstamm LXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXV. Kl., 1 Eichenstamm LXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXXI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXV. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVI. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXVIII. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXIX. Kl., 1 Eichenstamm LXXXXXXXX. Kl., 1

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

In Genehmigung ihres Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt: Herr v. Dampf, Gen. Major und Kommandeur der 38. Inf.-Brig., Marcard, Major beim Stabe des Telegraphen-Bats. Nr. 4, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Eisenbahn-Regts. Nr. 2. Kund, Oberstlt. z. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks Mosbach, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, von seiner Dienststellung auf sein Gesuch entbunden. Der Garn.-Verwalt.-Oberinspektor Secher vom Truppen-Übungsplatz 14. Armeekorps nach Nachsen versetzt. Krumme, Garn.-Verwalt.-Zusp. in Freiburg i. Br., nach dem Truppen-Übungsplatz 14. Armeekorps versetzt und mit der einseitigen Wahrnehmung der Vorhandlungsgeschäfte dafelbst beauftragt. Seyffert (Heidelberg), Oberapotheker des Beurlaubtenlandes, der Abschied bewilligt.

Dr. Wolf, Stabsarzt der Res. (Karlsruhe), der Abschied bewilligt. Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht: den roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife dem Obersten z. D. v. Frießig zu Karlsruhe i. B., bisherigem Kommandeur des Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufeetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Staatsbahn II bis IV, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten. — Staatsbahnenverwaltung. —

zum Lokomotivführer: Referendär Joseph Krott in Karlsruhe; zum Wagenrevidenten: Wagenwärter Julius Köppler in Schaffhausen; zum Stationswart: Weichenwärter Wilhelm Ledholz in Reichentalerstraße.

Etatmäßig angestellt: als Bureauassistent: Kanzleiaffistent Leopold Dugi in Eberbach; als Wagenrevidenten: die Wagenwärter Karl Bamer II. in Rodolfszell, Peter Körber in Appenweiler, Johann Seuf in Nedarz.

Vertragmäßig aufgenommen: als Bahnwärter: Georg Konrad von Untermitthausen. Versetzt: Bureauassistent Ignaz Leopold in Konstanz nach Karlsruhe; Eisenbahnassistent Karl Würfel in Mannheim nach Pforzheim; Eisenbahnassistent Emil Meier in Baden nach Rehl; Eisenbahnassistent Paul Greiner in Basel nach Baden; Eisenbahnassistent Ludwig Zehle in Waldshut nach Weizen; Eisenbahnassistent Joseph Schauble in Wilderdingen nach Karlsruhe; Eisenbahnassistent Emil Sauter in Friedrichsdorf nach Schlierbach; Eisenbahnassistent Otto Bollmer in Graben-Neuborf nach Bretten; Bureauassistent Karl Benzelsberger in Mannheim nach Rehl; Bureauassistent Alexander Vogel in Iffringen nach Mannheim; Lokomotivführer Franz Jeller in Billingen nach Karlsruhe; Wagenwärter Oskar Döfler in Freiburg nach Appenweiler; Wagenwärter Bernhard Deiser in Konstanz nach Karlsruhe; Wagenwärter Gustav Kraft in Appenweiler nach Offenburg; Wagenwärter Pius Henkel in Basel nach Lauda; Schaffner Emil Wehner in Basel nach Bötzingen.

Zurufgeleitet: Bureauassistent Karl Dummel in Baden, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; Bureauassistent Philipp Böhm in Karlsruhe, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; Bahnwärter Ferdinand Sprinkart auf Warts. 7 der Städtischen Friedrichshafen-Bahn, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt: Aufseher Joseph Beithaupt beim Landesgefängnis Freiburg.

Zugewiesen: Aktuar Alois Frank beim Amtsgericht Weinhelm dem Amtsgericht Rehl.

Beamteneigenschaft verliehen: dem Hilfsaufseher Karl Kungelmann beim Landesgefängnis Mannheim unter Anerkennung zum nicht etatmäßigen Aufseher, dem Hilfsaufseher Joseph Bahmer beim Landesgefängnis Freiburg unter Anerkennung zum nicht etatmäßigen Aufseher.

Freiwillig ausgeschieden: Aktuar Robert Thoma, zuletzt beim Amtsgericht Freiburg; Aktuar Hugo Hanfer, zuletzt beim Notariat Freiburg VI.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. — Großh. Verwaltungshof. —

Die Beamteneigenschaft verliehen: dem Justus Huber, Oekonom bei der Heil- und Pflanzanstalt Wiesloch, dem Ernst Emil Weithaus, Wärter bei der Heil- und Pflanzanstalt Wiesloch, der Sophie Fruch und der Elisabeth Enkelsberger, beide Wärterinnen bei der Heil- und Pflanzanstalt Wiesloch.

Zur Aufhebung entlassen: Wilhelm Weber, Wärter bei der Heil- und Pflanzanstalt Wiesloch; Julie Hund, Wärterin bei der Heil- und Pflanzanstalt Wiesloch.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. — Zoll- und Steuerverwaltung. —

Zurufgeleitet: der Kanzleigehilfe Friedrich Niebel in Karlsruhe unter Ernennung zum Bureauassistenten zur Steuereinnahme III Karlsruhe, die Postenführer: Ferdinand Grentlich in Herken nach Ludwigshafen, Andreas Sutter in Ludwigshafen nach Waldshut, die Grenzassistenten: Joseph Dietze in Säckingen nach Basel und mit den Geschäften eines Hauptamtsdieners dafelbst betraut, Albert Schmidt in Wiesloch nach Kleinlautenbach, Karl Hüttler in Unteruhldingen nach Wangen, Franz Waser in Konstanz nach Hohentengen, Johann Sontheimer in Hohentengen nach Säckingen, Martin Reutischer in Kleinlautenbach nach Ebringen, Emil Kutschmann in Ebringen nach Wiesloch.

Zurufgeleitet auf Ansuchen: der Grenzassistent Wilhelm Niedinger in Reichenau.

Entlassen: der Steuereinnahmehilfsassistent Arnold Engder in Karlsruhe.

Aus dem Vereinsleben.

Karlsruhe, 17. Jan.

Die Vereinigung technischer Vereine Karlsruhe veranstaltete am Montag abend im großen Museumsaal einen Vortragabend, an dem sich zur festgesetzten Stunde neben einer recht stattlichen Anzahl von Mitgliedern eine der verschiedenen Bevölkerungsklassen angehörende zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte, sollte doch Gelegenheit geboten werden, einen in ganz Deutschland gefeierten Gelehrten, Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. Gothein in Heidelberg reden zu hören. Leider wurde die Versammlung um diesen Genuss gebracht; was den Gelehrten am Erscheinen verhinderte, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Damit nun der Abend nicht verloren war, hielt der Professor der Volkswirtschaftslehre an der hiesigen Technischen Hochschule, Herr Dr. O. von Zwiedineck-Südenhorst, einen Vortrag über das Thema: „Der Einfluss der Technik auf die Volkswirtschaftslehre“, über das auch Herr Geh. Hofrat Dr. Gothein sprechen wollte. Der Redner leitete seine Ausführungen mit einer Definition des Begriffes „Volkswirtschaftslehre“ ein; darnach liegen die Wurzeln der Volkswirtschaftslehre weniger weit zurück, denn die

Wissenschaft vom volkswirtschaftlichen Dasein setzte erst mit dem 18. Jahrhundert ein. Im weiteren Verlaufe des Vortrages gab Herr Prof. Dr. von Zwiedineck seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß das Problem der Volkswirtschaftslehre: Unter welchen Voraussetzungen die Entwicklung der Technik eine Sicherung des wirtschaftlichen Ertrages herbeizuführen vermag, bisher noch nicht gelöst ist, da man erst in den allerersten Anfängen einer Klärung stehe. Die technischen Vorgänge und Voraussetzungen müssen erst sehr genau beobachtet werden, um darauf jenseit eine Korrektur unserer gesamten volkswirtschaftlichen Disziplin hinsichtlich der bloßen Erklärung der Erscheinungen vornehmen zu können; ausgeschlossen sei nicht, daß wir in der Nationalökonomie eine Richtung vielleicht als technische Richtung zu erwarten haben. An den Vortrag schloß sich eine Diskussion, in der die Herren Fabrikinspektor Dr. Ing. Rigmann, Regierungsbaumeister Blum und Professor Dr. Haber das Wort ergriffen, die sich im großen und ganzen mehr mit der Frage beschäftigten: Welchen Einfluß übt die Technik auf die Volkswirtschaft aus? Nach einem kurzen Schlusssatz des Referenten wurde die Versammlung, die öffentlich war, geschlossen.

Die Karlsruher Turngemeinde 1861 hat, einem vielfach geäußerten Wunsche Rechnung tragend, das Turnen für ältere Herren von demjenigen der übrigen Mitglieder getrennt und einen besonderen Abend (Freitag) in der Goethehalle, Gartenstraße, dafür eingerichtet. Der Besuch dieser Turnstunde, in welcher ausschließlich das Gesundheitsturnen gepflegt wird, ist ein recht zufriedenstellender und stets finden sich neue Teilnehmer in derselben ein. Bereitet es schon Vergnügen, mit anzusehen zu können, wie sich diese alte Herren, von welchen einige nahezu 60 Jahre zählen, durch die Ausführung von Frei-, Stab-, Hantel- und Keulen-, sowie Übungen im Stütz- und Hang an den Geräten abmühselnd betätigen, so muß die Freude noch viel größer sein, selbst mitmachen und seine gesamte Körpermuskulatur ausgiebig in Bewegung setzen zu können. Fröhliche und zufriedene Gesichter kann man daher nach Beendigung der Turnstunde, die von zwei erfahrenen und tüchtigen, im Dienste der Turnstunde ergrauten Borturnier geleitet wird, und in welcher ein Verkehr in echt turnerischer Freundschaft, die keinen Standesunterschied kennt, gepflegt wird, sehen. Das regelmäßige Ausüben der Blutzirkulation anzuwenden, und erziehend und stärkend auf Körper und Geist wirken, ist in weiten Kreisen bekannt und diese dem deutschen Turnen eigenen, die Gesundheit fördernden und erhaltenden Begleitermeinungen sind es auch, die ihm immer mehr Anhänger zuführen. Die deutsche Turnerschaft ist eifrig und unermüdet bestrebt, das deutsche Turnen zum Gemeingut des ganzen Volkes zu machen und aus diesem Grunde wäre es sehr zu begrüßen, wenn sich recht viele ältere Herren, welchen ihr Beruf eine ausgiebige körperliche Bewegung nicht gestattet, namentlich das Gesundheitsturnen zunutze machen und sich in der Turnstunde der Turngemeinde — Freitag abends Goethehalle — einfinden würden. Die Befähigung des Turnbetriebs ist jederzeit gerne gestattet.

Der Karlsruher Turnverein. Es war ein lustig und froh gegemtes Festchen, das sich erwartungsvoll am letzten Sonntag in der „Röde“ zu einer karnevalistischen Damenfeier einfinden und sicherlich war auch niemand in seinen Erwartungen getäuscht. Was der Unterleppel, sowie der rühmlichst bekannte Präsident der Südstadt-Karnevals-Gesellschaft und der Kommandant der Jungengarde von den „Heldens-Rheinländern“ Gewichtiges vorzutragen wußten, waren Perlen echten Humors. Von den Darbietungen der Vereinsmitglieder seien hier insbesondere die vorzüglich zum Vortrag gebrachten und lebhaft applaudierten heiteren Duette genannt, die ebenso wie das prächtig gefahrene Piktorsolo sehr erfreuten. Recht niedliche Vereinshilfskochen wußten die beiden jugendlichen Waisweiber zu herichten; ebenso war das Mundwerk der Frauenrechtlerin scharf geschliffen. Scharfe Entbehrungen und große Schwierigkeiten mußte der Nordpolfahrer überwinden, ehe er aus seinem Traum erwachte, doch viel fürchterlicher sind die Zustände, von denen der Gemeinderat einer Nachbargemeinde berichtete. Die Gartenstadtbewegung in hiesiger Stadt fand gebührende Würdigung, und stürmischen Beifall lösten die famosen Bildschitzungen eines genialen Poeten aus. Ein sicherlich sehr eingeweihter Küberer berichtete Internes aus dem Karlsruher Audeleben. Mütterliches war die einzigartige Geschichte der Kubschmädlerin, die ihr verdientes Schicksal erlitt, und von übermächtiger Komik die Verzweiflungsszene am Telefon. Kärrische Lieber erkörnten dazwischen, und ein ausgiebiger Orbenregen ergoß sich über die Mitwirkenden; viel Beifall erlangte auch die trefflich redigierte Karnevalszeitung, deren Inhalt allgemeine Heiterkeit erweckte. Der Fünferzart und mit ihm die rühmliche Vereinsleitung dürfen mit Stolz auf die überaus gelungene Veranstaltung blicken, die mit einem Längchen ihr Ende fand.

Der Verein der Köche feierte letzten Mittwoch im kleinen Saal der Festhalle sein 12. Stiftungsfest, verbunden mit einer kleinen Kochkunstausstellung, die schon von 4 Uhr nachmittags ab zur allgemeinen Besichtigung offen stand. Manche Hausfrau und Kochfräulein, die sich in der Kochkunst als Meisterin dünkt, konnte da viel Anregung und Geschmacksentwicklung gewinnen, bei all dem Schönen und Guten das hier ausgestellt war. Die Mitglieder des Vereins haben mit dieser Ausstellung ihr Können gezeigt, vom Küchenmeister bis zum Küchenjungen herab, jeder tat sein Bestes und trug zum Gelingen der so reichlich besetzten Ausstellung bei. Ganze Aufbauten von Fischen, Hummern, Krebsen, Filets, Koalbeis, Geflügel, Torten und Mandelbergen wurden in geschmackvoller künstlerischer Ausführung dem Publikum gezeigt und mancher Feinschmecker wird mit sinnigem Verständnis sein Urteil nur dem Sehen nach mit wässrigem Munde abgegeben haben. Anschließend an diese kleine Ausstellung fand ein Ball statt, bei dem diese herrlichen, nach allen Feinheiten der Gastronomie hergestellten Leistungen an das Publikum verlost wurden. So sah man dann viel strahlende Gesichter; fast für jedes gab es etwas, wenn nicht viel, so doch wenig. Als hervorragende Leistung muß besonders beachtet werden, daß der Verein der Köche am dem Abend an den Vereinsvorsitzenden eine Spende von 1000 Mark abgeliefert hat, für die Witwen- und Waisenkasse des Internationalen Verbandes der Köche, St. Franziskus a. M., wofür der Vorsitzende dem „Verein der Köche Karlsruhe“ ein Diplom überreichte mit dem Charakter als stiftendes Mitglied. Bei dem Ball wurde bis früh morgens, es war um die fünfte Stunde, dem Tange gehuldet. Dann trennte man sich nur ungern und zog nach Hause, zum Teil schwer beladen und reich bedacht, mit dankbarer Erinnerung an alle, die da halfen den Abend zu verschönern durch ihre Darbietungen mit dem Wunsche, auf Wiedersehen beim 13. Stiftungsfest im nächsten Jahr.

Veteranenfeiern.

Aheinhäuser (A. Philippsburg), 16. Jan. Eine schöne und erhabene Feier beging der hiesige Veteranenverein, nämlich die Erinnerung der 40. Wiederkehr der Tage bei Belfort. In der Festrede wies unser Herr Pfarrer auf die Bedeutung des Tages hin.

Waldkirch, 16. Jan. Hier war eine schöne Feier arrangiert, bei der Bürgermeister Schill die Festrede hielt und den 34 Kriegsteilnehmern die Geldspende der Stadt von je 20 M. überreichte.

Denzlingen, 16. Jan. Der Reservisten- und Landwehrverein hatte die Veranstaltung einer Belfortfeier übernommen, an der sich zwölf Kriegsveteranen beteiligten.

Staufen, 16. Jan. Allüberall in deutschen Landen begeht man in diesen Tagen den 40. Gedenktag der Wiedererhebung unseres Deutschen Reiches und wir Badener verbinden damit die Erinnerung an das dreitägige Wälferringen an der Pfälze, an dem die babylonischen Truppen in herorrauchendem Maße beteiligt waren. So hat auch unsere Stadt Staufen durch ihren Gemeinderat die ganze Einwohner-schaft auf den 15. Januar, den Erinnerungstag an den ersten Schlachttag an der Pfälze, eingeladen zu einer solchen Gedenkfeier, mit der zugleich die Enthüllung der Kriegergedenktafel am Rathaus ver-

bunden sein sollte. Vormittags um 8 1/2 Uhr versammelten sich die Veteranen und Vereine in der Turn- und Festhalle. Um 9 Uhr erfolgte unter Böllerschüssen und den Klängen der Feuerwehrrmusik und des Musikvereins der Festzug. Um 9 1/2 Uhr fand in der katholischen und evangelischen Kirche Gottesdienst statt. Nach dessen Beendigung versammelten sich die Veteranen und Vereine vor dem Rathaus zu der Enthüllung der Kriegergedenktafel. Dann trat Herr Bürgermeister Hugard in den Kreis der Versammelten und hielt eine Ansprache, in der er der Kämpfe an der Pfälze gedachte und die Veteranen hochleben ließ. Namens der Veteranen nahm sodann Herr Oberstleutnant Müller das Wort, um der Stadt Staufen zu danken. Im Lokal des Vereins sprach der zweite Vorsitzende des Oberen Kreisgauer Militärgewerbandes, Herr Kimmelpacher, über das Reich und die Veteranen. Um halb 1 Uhr begann im Gasthof zum Kreuz das Festessen, das die Stadt den Veteranen gab und bei dem Herr Bürgermeister Hugard auf das Deutsche Reich toastete. Des weiteren wurden Toaste ausgebracht: von Herrn Oberstleutnant Müller auf den obersten Kriegsherrn, Seine Majestät den Kaiser, von Herrn Stadtpfarrer Fröhlich auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und von Herrn Major Schell auf Ihre Königl. Hoheiten die Großherzoginnen Luise und Hilde. Herr Major Nagel sprach im Namen derjenigen Veteranen, welche Staufen nicht entkommen, der Stadtverwaltung den Dank für die erhaltene Einladung zur Feier aus und gratulierte den Stauffer Kameraden zu der schönen Gedenkfeier mit dem Wunsche, es möge jedem vergönnt sein, noch lange mit Stolz auf 1870 und 1871 zurückzublicken. Abends fand ein Bankett statt.

Muggenbrunn (A. Schönau), 16. Jan. In würdiger Weise wurde die 40jährige Wiederkehr der denkwürdigen Tage von Belfort hier gefeiert von den Veteranen des Bezirks Schönau. Die Witwen erhielten aus der Gemeindefasse je 5 M.

Brandenburg (A. Schönau), 16. Jan. Die hiesige Gemeinde ließ den 40jährigen Wiederkehr der denkwürdigen Tage von Belfort hier gefeiert von den Veteranen des Bezirks Schönau. Die Witwen erhielten aus der Gemeindefasse je 5 M.

St. Konstanz, 16. Jan. In erhebender Weise feierte am Samstag abend der hiesige Kriegerbund die 40jährige Wiederkehr der Schlachten an der Pfälze und die Kaiserproklamation. Unter den Vereinsmitgliedern nahmen an der schlichten aber würdigen Feier ein Teil des hiesigen Offizierskorps unter Leitung des Regiments-Kommandeurs Herrn Oberst von Bussow sowie Vertreter der städtischen und staatlichen Behörde teil.

Weich wie Sammet und glatt wie Seide wird die Haut bei täglichem Gebrauch von Myrtholinfesse. Sie ist wegen ihrer belebenden, konservierenden und verlässlichen Wirkung die Liebste aller eleganten Damenwelt.

In unserem Schuhwaren-Inventur-Räumungs-Ausverkauf besonders preiswert: Herren-Stiefel Mast-Box, mod. Formen 6 75; Herren-Stiefel Box-Calf, garant. Qualitäten 8 75; Herren-Stiefel Box-Calf, Goodyear Welt 9 75; Damen-Stiefel Mast-Box, eleg. Ausführung 5 90; Damen-Stiefel Box-Calf, moderne Formen 7 75; Damen-Filz-Schnür-Stiefel Lederbesatz 2 15; Josef Ettlenger, Kaiserstrasse 48.

Wetterbericht des Reichsamt für Meteorologie u. Hydrog. Vom 17. Januar 1911.

Die Depression über dem Nordmeer hat sich erhalten und verurteilt bis zu den britischen Inseln herab sehr mildes Wetter.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Datum, Barom., Temp., Wind, etc. for Jan 16 and 17.

Witterungsbeobachtungen aus dem Süden vom 17. Januar früh:

Sugano wolkenlos -3, Biarritz bedeckt 2, Coruna halbbedeckt 4.

Weiterbericht vom Schwarzwald = Triberg, 17. Jan. Temperatur heute früh 7 Uhr 7 Grad Celsius.

Schneehöhe 20-40 Zentimeter; hartgefroren; Stfahnen gut; Nebelbahn taubellos.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd

Witael durch Bahia de Rio de Janeiro am 15. Januar: „Halle“ in Rio de Janeiro; am 16. „Cresfeld“ in Antwerpen.

Hotel Nowack Café und Restaurant. Morgen Mittwoch Schlachtfest. Schlachttag.

Friedrichsbad Karlsruhe Kaiserstrasse 136. Salon- u. Wannenbäder I., II., III. Klasse.

Hotel Nowack Café und Restaurant. Morgen Mittwoch Schlachtfest. Schlachttag.

Knorr Hafer-Flocken, Grünkern-Mehl, Hafermehl, Reismehl, Hahn-Maccaroni, Kätzchen-Nudeln.

Wollen Sie verkaufen oder kaufen nachweisbar gute, preiswerte Geschäfte, dann wenden Sie sich mit Vertrauen an A. Herrmann, Stuttgart.

Pacht! Suche per 1. April 1911 existenzfähiges Hôtel-Restaurant oder Café zu pachten. Max Meier, junior, Hôtel Darmstädter Hof Karlsruhe.

Haasenstein & Vogler AG. Geld in Beträgen von 100-300 Mk. Tüchtiger Mechaniker sucht für moderne, neue, englische Drehbank Spezial-Artikel.

Stenographin, flüchtig in Maschinenschrift, sucht für sofort nach Bruchland gesucht. Offert. m. Gehaltsanpruch erbet. unt. O. 337 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.

Bretter-Beschäft. Für Karlsruhe u. Umgeb. wird von groß. holl. Zigarrenfabrik, welche epochemachende Spezialitäten herstellt, eingeführter Bretter gesucht. Offerten unter H. 41 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.

Fabrik-Bretter von leistungsfähiger Firma zum Betrieb von 442a Eisenpulver an Detailisten u. Mähdreien bei höchster Probition sofort gesucht. Offert. m. Gehaltsanpruch erbet. unt. O. 334 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.

Neue Wellrohrkessel 10-12 Ztm., 18, 20, 30, 40 u. 50 cm. Zweifeldkessel 10 u. 12 Ztm., 60, 75, 90 cm in moderner Bauart, auf Wunsch mit 2 Z. Gar für erhalt. Ausg. u. dazugeh. Zubehör. Alles sofort lieferbar. 1 Batterie 80 cm, 12 Ztm. wegen Konzeptionsberechtigung billigst zu verkaufen. Anr. sub. Offert. S. 11091 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Stuttgart.

Jüngere tüchtige Comptoiristin zum selbständigen Eintritt gesucht. Offert. m. Zeugnisabscr. u. Bild unt. B. 371 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.

Kassiererin für lebhaftes Detailgeschäft zum Eintritt per 1. März gesucht. Offert. m. Zeugnisabscr. u. Bild unt. B. 371 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.

Selbständigkeit mit gutem Jahreseinkommen bietet die Übernahm. des Alleinvertr. eines gel. gesch. Kaffeehandl. Es ist einem fleißigen, tücht. Herrn Gelegenheit geboten, sich pro Jahr ein Einkommen von etwa 5000 zu schaffen, ohne Branchenkenntnis u. ohne inf. Aufgabesverlauf. Reklame-Unterstützung seitens der vergeb. Firma. 861a.33. Streng reelles Angebot. Erforderl. Barkap. 1000. Offerten u. N. G. 2640 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht, interiert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse Expedition: Ede Sammlerstr. und Rirkel. Tüchtige Schneiderin nimmt noch einige Kundenquartier an Rirkelstr. 7a, 4. Stod. Zigarren-Filiale, beste Lage, zu vergeben. Erforderl. 2000 Mark. Offerten unter Nr. 11730 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Strickmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 11704 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2 Bodenst.-Stocktreppen, Forstenholz, 3,00 m tiefe Stodhöhe, zu verkaufen. 11743. Müppurrerstr. 8, 2. Stod. 1 Zunker u. Kuh-Dien Nr. 6. 2 Saul-Reg. = Füllöfen, sub. billig zu verkaufen. 11727.21. Karlsruherstr. 27.

General-Agentur für Nordbaden. Unsere bedeutende General-Agentur für Nordbaden mit dem Sitz in Karlsruhe ist auf 1. März neu zu besetzen. Geeignete kautionsfähige Bewerber wollen ihr Angebot unter Angabe ihrer seitherigen Tätigkeit, Resultate und Referenzen an uns einreichen. Nordstern Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin Die Direktion.

Auf dem Werderplatz. Empfehlung für morgen Mittwoch prima jung. Schweinefleisch à 80 J. 11719. Karl Klein.

Olmützer-Hand-Stangen-Käse empfiehl. 10818 Alois Zanetti, Teleph. 2107. Kaiserstr. 64. Butter, Käse Engros u. Detail.

Hoherer Staatsbeamter sucht sofort Mk. 2000.- auf Lebensversicherungs-Abchluss gegen Schuldlosen auf 2 Monate zu erbeten. Offerten unter Nr. 471a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Klavierstunden erteilt musikalisch-bildungsb. gebild. Fräulein. Honorar mäßig. 3.1. Angebote unter Nr. 11721 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

geb. Französl. od. Französl. für Konberf. mit Anfa. in d. B. Wohnung gesucht. Abscr. unt. 11710 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote. Vertrauensposten - Lebensversicherungsbureau. Größere Maschinenfabrik des Bad. Schwarzwaldes sucht erf. fahrenden Kaufmann, nicht über 45 Jahre alt, möglichst englisch u. französisch korrespondierend, geschäftsgewandt, gewissenhaft, ruhig und gelebt, als Bureauchef (später evtl. Prokurist). Herren aus der Maschinen- oder fehmehchanischen Branche mit technischem Kenntnissen, modernem Fabrik- u. Kontorbetrieb vertraut, erhalten den Vorzug. Angeb. mit Gehaltsanprüchen unter Nr. 459a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Verkäufer, kautionsfähig, zur Leitung einer Filiale gesucht. Offert. u. B. 1731 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Selbständigkeit mit gutem Jahreseinkommen bietet die Übernahm. des Alleinvertr. eines gel. gesch. Kaffeehandl. Es ist einem fleißigen, tücht. Herrn Gelegenheit geboten, sich pro Jahr ein Einkommen von etwa 5000 zu schaffen, ohne Branchenkenntnis u. ohne inf. Aufgabesverlauf. Reklame-Unterstützung seitens der vergeb. Firma. 861a.33. Streng reelles Angebot. Erforderl. Barkap. 1000. Offerten u. N. G. 2640 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Detail-Reisende (auch Damen) in Baden u. Württemberg bei d. besseren Privatbankgeschäft zum Verkauf von Damenkonfektion p. sof. gesucht. Offerten mit Gehaltsanprüchen, Zeugnisabscr. u. D. A. 92 an Daube & Co., Frankfurt a. M. Redegewandte Herren finden hohen Verdienst bei täglich. Auszahlung. Salären Nr. 32, 3. St. Zu sprechen b. 5 bis 7 Uhr abends.

Versandstelle soll in jedem Bezirk errichtet werden. Nur streb. Leute gleich welschen Berufes, wollen sich meld. Einl. monat. 400 Mk. u. mehr. Berufsaufgabe, Kapital und Laden nicht nötig. Offerten: N. 1082 an Invalidentank. Annocen-Expedition, Elin a. Rhein. 456a

Niederlage! Gut eingeführte Firma in Taubertalwaren errichtet in Karlsruhe eine Niederlage für Detailverkauf. Damen, welche Freude an dieser Branche haben und über Vermittel. betriebl. best. Offert. unter Nr. 11713 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

General-Agentur für Nordbaden. Unsere bedeutende General-Agentur für Nordbaden mit dem Sitz in Karlsruhe ist auf 1. März neu zu besetzen. Geeignete kautionsfähige Bewerber wollen ihr Angebot unter Angabe ihrer seitherigen Tätigkeit, Resultate und Referenzen an uns einreichen. Nordstern Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin Die Direktion.

Gebildeter Kaufmann, 29 Jahre alt, einjährig gebient, perfekter deutscher und französischer Korrespondent, sucht Vertrauensstellung. Kautions zur Verfügung. Suchender ist verheiratet und wohnt in Karlsruhe. Offerten unter Nr. 11559 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Semireisende Photosammler, auch Anfänger, Nebenberuflich, tüchtiger Vorleger auf Semi. Ausdrückliche Zuschriften an: National-Bildwerke, Berlin N. 54, Brunnenstraße 184. 11742a.33

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Verkäuferrinnen I. Arbeiterinnen und ein 437a.2.1 Dekorateur bei hohem Gehalt gesucht. Off. nur wirklich erster Kräfte mit Bild z. an Heinrich Moritz Schuh und Weißwaren Speyer a. Rhein.

Borlejerin. Dame, sehr musikalisch, gute Borlejerin, auch englisch, sucht für einige Stunden täglich Stellung als Privatkorrespondentin, auch englisch, Borlejerin oder Seilschafflerin. Offert. unter Nr. 11722 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch. Für beiderseits Brautlein gesucht. Alles, welches befehrt französisch spricht, wird passende Stelle gesucht als Junger oder zu einem Kinde. Gute Behandlung erwünscht. Offerten unter Nr. 11745 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Modistin! Selbständige Garniererin sucht Stellung. Offert. unter Nr. 11718 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Großer Winter-Räumungs-Verkauf

Reste
aller Läger mit
20% Rabatt

10% Rabatt auf sämtliche
Waren

auch auf solche, die bereits zurückgesetzt und im Preise
bedeutend ermässigt sind.

Grosse Gelegenheitskäufe
in
Kleider- und Blusenstoffen
trüggewordener und zurückgesetzter
Wäsche, Leinenwaren etc.

Karlsruhe

W. Boländer

Kaiserstr.
121. 1102

Lehrkursus für Krankenernährung im Luisenheim des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims.

Die Abteilung III des bad. Frauenvereins veranstaltet auf Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise einen zweiten Lehrkursus zur Vorbereitung von Krankenschwestern, der 4 theoretische Vorträge und 5 praktische Unterweisungen am Tisch umfassen wird. Die Vorlesungen wird Herr Geh. Rat Professor Dr. Dreßler zu übernehmen die Güte haben; die praktischen Lehrtunden werden von ein. r. im Haushalts-Seminar ausgebildeten Lehrerin erteilt. Ganz besondere Berücksichtigung erfahren dabei die verschiedenen Kost- und Diätformen für Magen- und Zuckerkrante.
Die Vorlesungen finden statt: täglich vormittags 1/2 12 Uhr von Montag den 30. Januar bis Donnerstag den 2. Februar; die praktischen Uebungen jeweils nachmittags 3-5 Uhr und beginnen Dienstag den 7. Februar, beides im Luisenheim, Eingang Kochstraße.
Anmeldungen werden ebenfalls bis zum 2. Februar, die praktischen Uebungen und erteilen jede gewünschte Auskunft: Frau von Adelsheim, Stefaniensstraße 18, Vorstandsdame und Frau Anna Lauter, Kriegerstraße 98, Schriftführerin der Abteilung III des bad. Frauenvereins.
Sprechstunden: nachmittags 1/2 3-4 Uhr.
Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt 10 Mark, für Selbstkosten vom Notizen Kreuz die Hälfte. 889.3.1
Der Vorstand der Abteilung III des bad. Frauenvereins.

Restr. zum Laub, Kaiserstraße. Mittwoch den 18. und Donnerstag den 19. Januar: Grosses Konzert der Frls. „Neu-Edelweiss“.

Sanatorium und Pension Monte Brè
Ruvigliana-Lugano (italien. Schweiz)
Physik.-diät. Heilanstalt System Lahmann, Kneip
etc. Bestgeeigneter Aufenthalt für Herbst, Winter
u. Frühjahr. Riviera-Klima Beste Heilerfolge. Mod.
Einrichtg. Zentralheizung. 80 Betten. Das ganze
Jahr besetzt. Einer der bekannt. Aerzte schreibt:
Ein Kurort für Kranke, Nervöse u. Erholungsbedürftige. In Städtchen die meist
Sonnenstunden Europas! Mässige Preise. Aerztl. Leiter Dr. med. Oswald
III. Prospekt und Heilberichts durch: Dr. Max Pfennig. 93332

Ziehung garant. 3. u. 4. Febr. 1911
6012 Geldgewinne Mk.
120000
1 Hauptgewinn Mk.
50000
2 Hauptgewinne Mk.
20000
109 Gewinne Mk.
14000
900 Gewinne Mk.
11000
5000 Gewinne Mk.
25000
Original-Lose 3 Mk., 5 Lose 14 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf. Zu beziehen
durch alle Verkaufsstellen und
Generaldebit:
J. Schweickert, Stuttgart, Markt-
Strasse 6.

Schlittschuhe = Schlitten
bestes Fabrikat — in großer Auswahl 1101.8.1
J. Blum, Eisenwaren
Rabattmarken. 49 Schützenstr. 49. Rabattmarken.

„Emerson“
Schreibmaschine
mit Tabulator nur 300 Mk.
Ratenzahlung gestattet. Vor-
führung kostenlos. 14104
Curt Riedel & Co.
Jähringerstraße 77, 1. Tr.

Kaufe
getragene Kleider, Schuhe, Stiefel
u. f. w., zahlr. h. te Preise.
Besuche genügt. 91708
Fridenberg, Markgrafstr. 17.

Bilz

Dresden-Radebeul. 3 Aerzte. Prospekt
frei. Winterkuren.
Eugen Rümmerle,
Klavierlehrer.
empfehl. sich zum Erlernen von
Flügel, Piano u. Harmonium.
Reparaturen unter Garantie.
8,5 Ritterstraße 10-12, II 884

Schreier Sparkofherde
sind anerkannt die
besten im brauen
buden und fochen
Fabrik u. Lager
Herrenstr. 44.
Tel. 2071.

!! Aufgepaßt !!
Wer abgelegte Kleider hat
und nicht sie gern verkaufen,
Der schreib mir eine Reichspostkarte,
Ich komme schnell gelaufen;
Besahle einen hohen Preis, 12.4
Damit ein jeder kann helfen,
Und wer die Adresse nicht weis,
Der kann sie unten lesen! 8606
N. Maler, Markgrafenstr. 20.

Bildschön

macht ein rosiges, jugendliches
Antlitz und ein reiner, zarter, schöner
Teint. Alles dies erzeugt die echte
Ziegenmilch - Sillemilch - Creme
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Sillemilch-Cream-Daba
rote und spröde Haut in einer Nacht
weich u. jammertweich. Tube 50 Pf. bei:
Carl Roth, Hofbräuerei, Herrenstr. 26
H. Bieler, Kaiserstraße 223
E. Dornig, Kaiserstraße 11
W. Tscherning, Hofbräu, Amalienstr. 19
Wilh. Baum, Herderstraße 27
Jul. Dehn-Nil., Jähringerstraße 56
Otto Fischer, Karlstraße 74
Anton Kitz, Sophienstraße 128
Rud. Lang, Kaiserstraße 89
Th. Wals, Jähringerstraße 17
Otto Mayer, Wilhelmstraße 20
W. Hager, Kaiserstraße 61
Fritz Reis, Jähringerstraße 68
und in allen Apotheken.
In Wülzburg: Str. u. Drogerie.
In Grünwaldel: Fr. Geiger-Sinner.

60 Volt
F. J. Demerware! 2. Les
Tisch
und
Bort
frei
u. best. neu Galzer la
Warte C. M. seit Jahr nicht so
groß u. schön u. je 1 Doi. Holm!
Brot u. Geseher Andoh. u. 1 Büchle
Gardin. Zul. nur 2.75 Mk.
Degener, Weinmünde 914, Of-
fice, 1. Tag 100 abia. H. Solgr. 4. 1/2
200 8. 1/2 300 3. 1/2 1. 1/2 100
Polm. 2. 1/2 100 Del-Bismbr 3. 1/2
10 0 Brath. 3. 1/2 120 3. 1/2 1
80 2. 1/2 2. 1/2 26a

Schutt's ächte
Sodener Mineral-Pastillen
vorrätig bewahrt bei
Husten-Influenza u.
Heiserkeit.

Warnung vor Nachahmungen!
Husten
Qualen
mildern sicher Bonuswerkborbons.
90, 50, 1.00 in Apotheken zu haben.

Siems
Kraftfleisch
Feinstes Deutsches Hochschmalz
von der Fleisch-Konservenfabrik
J. G. Siems, Apen i. O.
In fast allen besseren Delikatessen-
u. Kolonialwarengeschäften erhältl.

Gebrauchte Bücher,
sowie ganze Bibliotheken laufft hies
zu guten Preisen. Buchhandlung
von Johs. Trube, Schenkstraße 1.8.

Favorite BESTE
DOPPEL-
SEITIGE
SCHALLPLATTE
LAUT - KLAR - HALTBAR
Repertoire von zirka 15 000 Nummern
Ständig Neu-Aufnahmen. — Katalog gratis
Verlangen Sie Überall nur
„FAVORITE-PLATTEN“
Bezugsquellen weist nach:
Schallplatten-Fabrik „Favorite“ G. m. b. H., Hannover-Linden 17.

Suchen ersuchen:
Die
Kunst
der
Spekulation
Aus dem Inhalt:
Welche Papiere gewählt werden sollten.
Wie man Gewinne erzielen kann.
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann.
Amerikanische Papiere.
Fingerzeige für Spekulanten.
Hinke für Kapitalisten, z. z.
Kostenfrei erhältlich durch:
Brown Saville & Bro., 83, New Oxford Street, London.
11786a.3.8

Lahusens Lebertran.
Wirkt blutbildend, säfterneuernd, Appetit
anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.
Besonders blutarmen, schwächlichen Personen, rachiti-
schen, skrofulösen, beim Lernen zurückbleibenden Kin-
dern zu empfehlen.
Preis 2.30 und 4.00 Mark.
Alleiniger Fabrikant:
Apoth. Wilhelm Lahusen in Bremen.
Man achte auf die Originalpackung mit dem Namen
Lahusen und mit nebensiehender Figur. Frisch zu haben
in allen Apotheken von Karlsruhe u. Umgebung. 8284a.12.10

Komoll 1911
alkoholfrei
unter Garantie aus dem Safte frischer Aepfel,
ohne Essenzen, Farbe und Schaumstoff.
Fabrik:
Dr. E. Komoll & Co., Magdeburg.
Überall Vertreter gesucht.

Warnen vor weissen Nachahmungen! Hunderte Anerkennungen!
Onduliere Dich selbst
In 5 Minuten mit der gemaltlich geschützten
Haar-Farve „Frasse „Rapid“.
Kein Haarschnitt, kein Loupieren nötig. Ausreicht! Das
dünne Haar erscheint voll und üppig. Garant. sichere
Schonung der Haare und sehriger Erfolg. Preis 2 Mk.
Porto 20 Pf. Nachh. 50 Pf. mehr. Geld zu „wenn erfolge.“
Fran Dr. Edgar Heim an, G. m. b. H., Berlin W. 375, Leipziger Str. 116.

In einer Industrie- und Fremdenstadt, Nähe von Karlsruhe,
Bahnhofstation und Elektrische Bahn, ist in allerbesten Geschäftslage
altrenommiertes Gasthof
(Nealschildgerechtigkeit)
vor einigen Jahren neu erbaut u. vergrößert, mit schönen Restaurations-
lokalitäten, großem Bierhofs- u. Gausgarten, Oefonomiegebäuden,
besonderer Umstände wegen sehr preiswert zu verkaufen. Jährlicher
Restaurationsumsatz mindestens 20 Mk. hohe Nettoertrag; Miet-
einnahme außerdem 2500 Mk. jährlich, Spothekenbelastung nur
41/2 % bezugsbar. 3.8
Geht. Offerten unter Nr. 209a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gebrauchte Rollwände
zu kaufen gesucht. Offerten unter
Nr. 1024 an die
Expedition der
„Badischen Presse“
erbeten. 2.2
H. - Fahrrad, wenig
gefahren, 21724
Bahnhoftstr. 50, 3. Stod, rechts.
Dunkler Leberzieher für 8
Mk. abzugeben. 81086
Margerstraße 22, 4. Stod.

Selbständiger
Kunsthändler,
mit eigener, hochrentabler Er-
findung, sucht organ rationstüch-
tigen Kaufmann mit etwas Kapital
als Teilhaber.
Genauere Offerten mit Lebenslauf
unter Nr. 426a an die Expedition
der „Bad. Presse“ 8.2

Skier
für Herrn und Dame, mit Suit-
feld-Bindung, zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 4712 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.
Haus-Verkauf.
In einer gewerbetreibenden Stadt
des Bahrts. Oberlandes ist ein in
besten Lage befindliches 454a
größeres Anwesen
mit 5 a 28 qm Hofraum unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Dasselbe eignet sich für
jede Art von gewerblichen od. indu-
striellen Unternehmungen.
Offerten sind zu richten unter
S. Z. 5958 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Waldjinenverkauf
Benzinmotore, Gasmotore
Gauggasanlagen
Solomo etc. Dampfmaschinen, Dampf-
tessell, Pumpen und Treibrieh-
maschinen gebrauchte, u. all u. v. a.
u. er Garantie mit der Reklamation
tade billigst zu vergeben 111.11
Gg. Heil mann,
Wald u. Bauhandl. Ducta 19,
Tel. 1909 Nr. 3.1

Rollbahn
größere Anlage aus
Gleis, Schienen,
Rollwagen, Weichen,
Zubehör, 3.3
sodort lieferbar, billigst abzugeben,
auch leihweise. Näheres sub G. 717
F. M. 373a bei d. Exp. d. „Bad. Presse“

Faßbare Bandjäge
(Selbstfabrik). 427a2.2
Regen Regen erzung des Be-
triebs eine gutbehaltene Bandjäge
preiswert zu verkaufen. Dieselbe
wird benutzt zum Antrieb von
Goldbearbeitungs-Maschinen und
kann im Betrieb angelehnt werden.
Ad. Zeller, Blankenloch.

Bandjäge.
Sabe eine neue Bandjäge,
660 mm Rollen Durchmesser, preis-
wert zu verkaufen. 864a.3.3
G. H. Stuhl Müller,
Feibelsheim (Baden). Tel.-Nr. 809.
Herren-Anzüge,
Leberzieher, Rodenjoppen,
sowie eine **Sosen,** neu, um
Partie **Sosen,** neu, um
damit zu räumen, ganz billig.
806.3.3 Phil. 19. 1. Stod.
Dienstbotenbetten,
Federn und Federbetten
aller Art billigst zu haben. 1892
6.5 Philippstraße 19, dact.